

Zeit für Menschen

2016

DEVK-Chef
Gottfried Rübmann
S.04 ▶

.....

Schadenfall

Neu eingerichtet
nach der Flut

.....

Karriere

Von Durchstartern
empfohlen

.....

Engagement

Die DEVK-Tatkraft-
Tage in Bildern

.....

GESAGT. GETAN. GEHOLFEN.

DEVK

Inhalt

- 04 Interview mit Gottfried Rößmann, DEVK
- 09 Das Geschäftsjahr 2016 in Zahlen
- 10 Thomas Balter – Spendenmeister „Pack mit an“
- 16 Nachhaltigkeit: Verantwortung für die Natur
- 20 Neu eingerichtet nach der Flut – Reportage
- 26 Schadenbilanz: „Elvira“ auf Kollisionskurs
- 30 Interview mit dem Kölner Zoodirektor Prof. Theo B. Pagel
- 34 Personalmarketing: Karriere bei der DEVK
- 40 Hans-Hilmar Rischke zur Sicherheit bei der Deutschen Bahn
- 44 DEVK und Sparda-Banken – zweimal erste Sahne
- 48 DEVK-Tatkraft-Tage in Bildern
- 52 Berufsunfähigkeitsversicherung für junge Leute
- 56 DEVK-Regionaldirektionen und -Servicenet
- 58 Bestellformular
- 59 DEVK-Organigramm, Impressum



30

Im Zoo spielt die Musik

Zoodirektor Prof. Theo B. Pagel erklärt, warum sich ein Löwe nicht wie im DEVK-Spot von einem Lied weglocken lassen würde.

48

An das Werkzeug, fertig, los!

Mitarbeiter krempeln bei den DEVK-Tatkraft-Tagen die Ärmel hoch, um zu helfen.

10

Gemeinsam mehr erreichen

Vertriebspartner, Innendienstmitarbeiter und Kunden sammeln über das Spendenportal der DEVK Geld für gute Zwecke.



20

Neu eingerichtet nach der Flut

Ehepaar Hirschmann aus Simbach am Inn ist dem Wasser nur knapp entkommen.

34

Von Durchstartern empfohlen



365 Tage DEVK-Chef

Gottfried Rüßmann hat einen guten Draht zu den Mitarbeitern. Das alte Telefon benutzt er als Requisite, um den technischen Fortschritt der letzten Jahrzehnte zu veranschaulichen.



INTERVIEW

Gottfried Rüßmann (55) ist seit einem Jahr Vorstandsvorsitzender der DEVK Versicherungen. Im Interview spricht er über sein erstes Jahr als DEVK-Chef, digitale Chancen und zufriedene Kunden.

Herr Rüßmann, Sie sind seit fast 30 Jahren bei der DEVK. Was hat sich in dieser Zeit am meisten verändert?

Während meines Studiums habe ich in der Postversandstraße gejobbt, es sind also sogar mehr als 30 Jahre. Die Arbeit damals und heute hat gar nichts mehr miteinander zu tun. Wir haben früher per Hand Beilagen für Briefe in Schächte gelegt. Heute gibt es den automatischen Rollendruck, der in irrsinniger Geschwindigkeit Post produziert. Heute wird viel mehr kommuniziert als früher. Man könnte ja meinen, die alten Medien würden heute keine Rolle mehr spielen, aber das stimmt nicht. Der Kommunikationsbedarf und die Interaktion mit den Kunden ist gestiegen, auch die Ansprüche sind gewachsen. Als Kasse der Eisenbahner hat man uns früher eine gewisse bürokratische Bearbeitung zugestanden. Heute müssen wir uns in allen Lebensbereichen den hohen Erwartungen stellen.

Was hat Sie in Ihrem ersten Jahr als Vorstandsvorsitzender überrascht?

Inhaltlich hatte ich mit allem gerechnet, aber nicht mit dem Grad der Fremdbestimmung. Die Terminintensität ist heftig. An einem Tag im Juni hatte ich letztes Jahr 14 Termine im 30-Minuten-Takt am Stück. Das Maß an gesellschaftlichen und politischen Themen hatte ich unterschätzt. Es gibt viele repräsentative Termine, die notwendig sind, aber Zeit fressen.

Sind Sie mit dem vergangenen Geschäftsjahr zufrieden?

Ja. Unterm Strich war es dann doch deutlich besser als es zur Jahresmitte noch zu erwarten war. Es gab wenige Schäden in der zwei-

ten Jahreshälfte, gute Kapitalanlageergebnisse, und in der Lebensversicherung haben wir wichtige Weichen gestellt, um uns nach vorne zu entwickeln. Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und ihren Beitrag zu den Geschäftsergebnissen.

Das Thema Digitalisierung ist in aller Munde. DEVK-Mitarbeiter lieben Ihre Reden mit dem alten Wählscheibentelefon als Symbol für die analoge Zeit. Was erwartet uns in der digitalen Welt?

Wir können die Veränderungen, die auf uns zukommen, heute noch gar nicht einschätzen, weil sie aus anderen Branchen kommen werden, aber unser Geschäftsmodell betreffen. Die Hersteller von Kameras haben auch nicht vermutet, dass heute jeder mit dem Handy Fotos macht. Wir wollen die digitalen Veränderungen aktiv gestalten und müssen dafür im Kopf moderner werden, flexibler und offener. Unser Identitäts-Rechtsschutz ist ein erster Einstieg in das Thema und viele weitere Schritte werden folgen.

Was verändert sich bei der DEVK durch die Digitalisierung?

Wir müssen die Kundenbetreuung auf die herkömmliche Art sicherstellen und gleichzeitig die digitalen Trends aufnehmen. Deshalb haben wir uns für eine interne Zukunftswerkstatt entschieden und nicht für eine Laborlösung – damit sich diese beiden Welten verzahnen. Unsere Mannschaft im Innen- und Außendienst muss fit werden, damit wir die Zukunft nicht verschlafen.

Im Schadenbereich und in Rechtsschutz bietet die DEVK schon Service-Apps an. Was kommt als nächstes?

Ich bin mal gespannt. Am Ende des Tages geht es nicht darum, dass der DEVK-Kunde 12 oder 20 Apps hat. Wir brauchen einen integrativen Ansatz. Als nächstes kommt die Rechnungs-App der Krankenversicherung, die im Leistungsfall genutzt wird. Damit aber eine App dauerhaft auf dem Handy bleibt, müssen wir kostenlose Basisleistungen anbieten. Wir haben über 14 Millionen Verträge im Bestand und rund 700.000 Schäden im Jahr. Wir brauchen mehr Interaktion mit unseren Kunden, auch wenn sie keinen Schaden haben. Das klappt mit digitalen Lösungen, sofern sie echten Mehrwert bieten.

Bedroht die Automatisierung Arbeitsplätze in der Versicherungswirtschaft?

Ja, das tut sie, aber es werden auch wieder neue geschaffen. Manuelle Tätigkeiten fallen weg, da solche Arbeitsschritte automatisiert werden. Doch wir gewinnen Zeit für wertschöpfende Tätigkeiten, für die wir heute keine Zeit haben. Mir ist nicht bang um Arbeitsplätze. Die Mitarbeiter müssen sich nur auf lebenslanges Lernen einstellen, offen bleiben für neue Themen und nicht darüber jammern,

dass etwas weggefallen ist. Keiner von uns tut mehr genau das, was er vor 10 oder 20 Jahren gemacht hat.

Was tut die DEVK, um dem demografischen Wandel gerecht zu werden, besonders im Vertrieb?

Das neue Agenturmodell 2016 zahlt sehr stark auf den demografischen Wandel ein, indem es die Personalentwicklung in den Agenturen fördert. Außerdem werden wir ausbilden, ausbilden – besonders für den Vertrieb. Im Rahmen der neuen Außendienst-Führungskräftestruktur werden wir unsere Bildungsaktivitäten massiv ausweiten. Wir coachen und schulen Agenturleiter, um sie in eine Personalführungsrolle zu bringen. Wir brauchen qualifiziertes Verkaufspersonal, und ich bin begeistert, wie kompetent viele junge Frauen und Männer sind, die in den letzten Jahren den Weg in den DEVK-Vertrieb gegangen sind.

Die DEVK wurde vor über 130 Jahren als Selbsthilfeeinrichtung von Eisenbahner gegründet. Welche Bedeutung hat der Verkehrsmarkt heute für die DEVK?

Mehr denn je. Die Deutsche Bahn AG hat auch einen demografischen Wandel zu vollziehen und stellt massiv neue Mitarbeiter ein, die wir leider nicht so erreichen wie in der Vergangenheit. Da haben wir Handlungsbedarf. Im Nahverkehrsbereich entstehen immer neue Bahnen. Es ist eine Herausforderung, mit ihnen zusammenzuarbeiten, das wollen wir weiter forcieren. Über unsere Kontakte zum Verband Deutscher Verkehrsunternehmen gibt es erhebliche Entwicklungspotenziale für die Zukunft. Weil wir nur noch wenige Vertrauensleute haben, kümmern sich jetzt ausgewählte Vertriebspartner um die Eisenbahner. So gibt es bereits in Hannover eine Anlaufstation für die Eisenbahner Niedersachsens.

Die Sparda-Banken sind seit vielen Jahren ein wichtiger Partner der DEVK Versicherungen. Wie entwickelt sich die Zusammenarbeit?

Mit dem strategischen Projekt in Zusammenarbeit mit 8 der 12 Sparda-Banken haben wir im letzten Jahr einen deutlichen Schritt nach vorne gemacht. In Pilotprojekten haben wir DEVK-Geschäftsstellen mit Sparda-Bankfilialen vor Ort zusammengebracht, um sich gegenseitig Kunden zu bringen. Es gibt tolle Beispiele, wo das gut gelungen ist. Ich bin der festen Überzeugung: Beide profitieren davon, dass wir je drei Millionen Kunden haben, die der andere nicht kennt. Und bei den Banken, die nicht am strategischen Projekt teilnehmen, werden wir die Bankbetreuerorganisation weiter ausbauen, soweit dies wirtschaftlich sinnvoll ist.

Tochterunternehmen der DEVK wie die German Assistance arbeiten bereits mit Fintechs zusammen. Wäre das auch eine Option für die DEVK?

Wir sprechen mit Fintechs und ich kann mir im Einzelfall eine Zusammenarbeit vorstellen, wenn dem Angebot eine Nachhaltigkeit zugrunde liegt. Die German Assistance Versicherung spielt eine aktive Rolle bei diesem Thema, eine Vorreiterrolle. Sie ist technisch gut aufgestellt und schnell, um etwas auszuprobieren. Ich kann mir gut vorstellen, dass wir erfolgrei-

che Pilotprojekte der German Assistance später auf unsere Produkte ausdehnen.

Oft merken die Kunden ja erst im Schadenfall, ob sie gut versichert sind. Wie erfüllt die DEVK heute die hohen Erwartungen an die Schadenregulierung?

Wir haben eine exzellente Ausgangsbasis. Wir messen ja auch seit langer Zeit den Zufriedenheitsgrad mit der Schadenregulierung. Unser Anspruch ist es, Topwerte zu erzielen und erstklassigen Service anzubieten. Aber die Anforderungen am Markt werden immer größer. Ein amerikanischer Versicherer wirbt schon mit der Schadenregulierung in drei Sekunden. Der Trend geht in diese Richtung und die Herausforderungen nehmen zu.

Die dauerhafte Zinskrise macht den Lebensversicherern das Leben schwer. Was tut die DEVK, um die hohen Zinsversprechen der Vergangenheit zu erfüllen?

Mit wirklich nachhaltig guten Kapitalanlageergebnissen stellen wir das sicher. Wir haben ein breit aufgestelltes Portfolio, das Aktien, Immobilien und neuere Investmentformen beinhaltet. Unsere Aktienquote im Konzern liegt zwischen 8 und 15 Prozent und damit deutlich höher als im Versicherungsmarkt. Es ist ein Spagat zwischen regulatorischen Anforderungen und Ertragsmöglichkeiten. Wir hatten 2016 eine Nettoverzinsung von mehr als 4 Prozent, ohne unsere Stillen Reserven anzugreifen. Wir profitieren auch von Papieren, die schon lange im Bestand sind. Neuerdings erweitern wir unser Immobilienportfolio um Einkaufsimmobilien, also Gebäude, die von Discontnern genutzt werden.

Soziales Engagement ist für die DEVK traditionell sehr wichtig. Seit vier Jahren stellen Sie Mitarbeiter von der Arbeit frei, die für den guten Zweck die Ärmel hochkrepeln. Wie haben sich diese Tatkräft-Tage entwickelt?

Ich finde es großartig, wie viele Menschen sich in den Projekten aktiv engagieren. Das ist nicht nur ein wichtiger Beitrag für die gemeinnützigen Organisationen, sondern auch



Auch am Schreibtisch ist Gottfried Rießmann bekennender Fan des 1. FC Köln.

ein wichtiges Element für unser Zusammengehörigkeitsgefühl. Dieses Jahr unterstützen wir wieder fünf gemeinnützige Initiativen mit unseren Tatkraft-Tagen. Ich freue mich darauf.

Für welche gemeinnützige Aktion setzen Sie sich persönlich ein?

Seit Jahren engagiere ich mich für das Jugendzentrum in der Boltensternstraße hier in Köln. In einem Umfeld, wo 40 Prozent der Bevölkerung von Hartz IV leben, bietet die Einrichtung Kindern und Jugendlichen Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung und Urlaubsangebote. Neuerdings unterstütze ich auch die Stiftung Offroad-Kids. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, obdachlose Jugendliche von der Straße zu holen – und das gelingt sehr gut.

Was haben Sie sich für 2017 vorgenommen?

Beruflich gibt es 2017 für mich drei große Themenstellungen: die Aktualisierung der Unternehmensstrategie, die Umsetzung der neuen Außendienstführungsstruktur und das Thema Flächenorganisation. Für sich betrachtet ist jeder Brocken eigentlich schon groß genug. Zum Jahresende hoffe ich auf ein gelungenes Geschäftsergebnis und gestiegene Kundenzufriedenheit.

Was machen Sie, wenn Sie nicht arbeiten? Haben Sie überhaupt Zeit für Hobbys?

Wenig. Ich gehe gerne zum Fußball und mache auch selber ein bisschen Sport. Ich bin gerne am Comer See, wir haben dort von Mai bis Oktober eine Wohnung gemietet. Dort verbringen wir gerne mal ein verlängertes Wochenende und den Sommerurlaub.

Herr Rüßmann, vielen Dank für das Gespräch.

STECKBRIEF

Gottfried Rüßmann wurde 1961 in Stolberg geboren und wuchs in Köln auf. Nach Abitur und Grundwehrdienst studierte er in Köln Betriebswirtschaft. 1988 startete der Diplom-Kaufmann seine DEVK-Karriere im Controlling und übte im Laufe der Jahre verschiedene Funktionen aus – etwa als Assistent des Vorstandsvorsitzenden, Hauptabteilungsleiter sowie als Generalbevollmächtigter. Seit 2003 ist Rüßmann Mitglied in den DEVK-Vorständen. Im Mai 2016 trat er die Nachfolge von Friedrich W. Gieseler als Vorstandsvorsitzender an. Rüßmann lebt mit seiner Familie in Köln.

Das Geschäftsjahr 2016 in Zahlen

747 Mio. € Neugeschäftsbeitrag

2016 war das drittbeste Vertriebsjahr in über 130 Jahren DEVK-Geschichte.

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG

3,9%

BEITRAGSWACHSTUM
im Vergleich zum Vorjahr
(Branche 2,8 %)

LEBENSVERSICHERUNG

10,8 Mrd. €

KAPITALANLAGEVOLUMEN
(im Vorjahr 10,5 Mrd. €)

95,0%

COMBINED RATIO
Verhältnis von Aufwendungen
für Schäden und Kosten
zu den Beitragseinnahmen
(im Vorjahr 97,0 %)

450,9 Mio. €

KAPITALANLAGEERGEBNIS
(im Vorjahr 428,6 Mio. €)

80,1 Mio. €

KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS
(im Vorjahr 88,5 Mio. €)

4,2%

NETTOVERZINSUNG
der Kapitalanlagen
(im Vorjahr 4,1 %)



DEVK-Vertriebspartner Thomas Balter ist der „Spendenmeister 2016“.



Gemeinsam mehr erreichen

REPORTAGE

2016 hat die DEVK die Spendeninitiative „Pack mit an“ ins Leben gerufen. Helfen wird dadurch noch einfacher: Für jede erfolgreiche Neukundenempfehlung überweist die DEVK 30 Euro an ein Hilfsprojekt. Vertriebspartner Thomas Balter hat tatkräftig mitgewirkt: Er sammelte Spenden für die Grundschule Bell in Mönchengladbach, die damit ihren Schulhof sportlich aufrüstete.

Die schöne, denkmalgeschützte katholische Grundschule Bell liegt am Rande des Mönchengladbacher Ortsteils Odenkirchen. Der Ort ist als sozialer Brennpunkt bekannt. Die Kinder kommen aus sozial sehr unterschiedlichen Familien. Der mit 1.400 Quadratmetern eher kleine und nahezu komplett asphaltierte Schulhof bietet den Schülern in erster Linie Platz zum freien Spielen, aber keine Kletter- und Turnmöglichkeiten und auch keine Anregungen zum Balancieren. Viele Kinder langweilen sich in den Pausen. Dadurch entstehen häufig Konfliktsituationen und immer mehr Kinder neigen zu Übergewicht. Der Förderverein der Grundschule benötigt 6.000 Euro, um den Schulhof mit neuen Spielgeräten aufzurüsten.

Mehr klettern, balancieren, rennen

Als DEVK-Vertriebspartner Thomas Balter bei seinem ersten Elternabend von den Problemen der Schüler erfährt, wird er hellhörig. „Ich habe sofort von ‚Pack mit an‘ berichtet –





Thomas Balter rührt in seiner Geschäftsstelle die Werbetrommel für „Pack mit an“.

spendete Cent kommt zu 100 Prozent den ausgewählten Aktionen zugute, denn alle Verwaltungs- und Bearbeitungskosten trägt die DEVK. Eine Spende lässt sich auch ohne Weiterempfehlung ganz einfach online erledigen. Man kann sich dort über ein Projekt informieren und sieht sofort, wie viel Geld zur Umsetzung noch fehlt.

Von Mitte November bis Mitte Dezember 2016 haben auch die DEVK-Mitarbeiter bundesweit persönlich Geld für „Pack mit an“ gespendet. Die Innendienstler wurden zu „Weihnachtshelden“, indem sie gemeinnützigen Vereinen von ihrem Weihnachtsgeld etwas abgegeben haben. Fast 54.000 Euro sind zusammengekommen. Die Regionaldirektionen und verschiedene Ressorts in der DEVK Zentrale hatten sich soziale Herzensprojekte ausgesucht – zum Beispiel, um Kindern oder Obdachlosen eine warme Mahlzeit am Tag zu ermöglichen.

alle waren von der Idee begeistert“, berichtet der Familienvater rückblickend. „Das einzige Spielgerät auf dem Schulhof war beim Aufstellen eines Containers beschädigt worden – ein Grund mehr, um der Schule unter die Arme zu greifen, damit die Kinder endlich wieder klettern, balancieren und rennen können.“ Durch „Pack mit an“ bot sich die Chance, den Schulhof um einen Balancier-Kletterparcours zu erweitern. Schon kurze Zeit später ging das Spendenprojekt auf www.pack-mit-an.de online.

30 Euro spenden statt 10-Euro-Tankgutschein

Also rührte Thomas Balter bei Familie, Freunden und Kunden die Werbetrommel für das DEVK-Spendenportal „Pack mit an“. Jeder, der seine Geschäftsstelle in Mönchengladbach betrat, stolperte über Flyer und Plakate zum Schulhofprojekt. „Ich habe mir die Liste meiner Kunden vorgenommen und die Neu-

kundenempfehlen angerufen. ‚Möchten Sie den 10-Euro-Tankgutschein oder spenden sie 30 Euro für die Kinder?‘, habe ich gefragt. Nur einer hat sich für den Tankgutschein entschieden. Ich habe das Projekt auch über meine Facebook-Seite beworben. Allein 600 Euro sind darüber zusammen gekommen. Mönchengladbach hat 270.000 Einwohner. Alles lief blitzschnell über Mund-zu-Mund-Propaganda.“

Helfen im Kollektiv

Die Idee dahinter: Dank „Pack mit an“ können DEVK-Versicherte ihre „Kunden werben Kunden“-Prämie entweder in einen 10-Euro-Tankgutschein umwandeln oder 30 Euro in ein Hilfsprojekt auf www.pack-mit-an.de einbringen. Das Portal schlägt über 150 Projekte vor, für die gespendet werden kann. Neben überregionalen Initiativen finden sich dort auch regionale Hilfsprojekte. Jeder ge-



„Ich werde bestimmt wieder mitmachen und habe auch schon ein Projekt im Kopf.“



Kletterspinne besonders beliebt

Viele Kunden von Thomas Balter stifteten ihre Prämie und die DEVK unterstützte die Schulhofspende mit weiteren 1.000 Euro. Den symbolischen Riesenscheck über rund 2.500 Euro übergab Thomas Balter Ende 2016 dem Förderverein der Grundschule. „Unsere Schule ist nicht nur Lern-, sondern auch Lebensraum für die Kinder, die sie besuchen. Für ihre Entwicklung ist es wichtig, dass sie sich wohlfühlen und ganzheitlich gefördert und gefordert werden. Mit dem Geld kommen wir einem ansprechend gestalteten Schulhof einen großen Schritt näher,“ bedankten sich die Verantwortlichen.

Aber vor allem die Rückmeldung der Schüler war großartig. „Als die Kletterpinne stand, haben sich die Kinder einen Plan überlegt, welche Klasse in den Pausen zuerst auf das Spielgerät darf. So gab es keinen Streit“, erzählt Balter.

Pokal für den Spendenmeister 2016

Für Thomas Balter hatte die Spendenaktion noch einen positiven Nebeneffekt: Unter allen Außendienstlern der DEVK hatte er am erfolgreichsten für sein Projekt geworben und damit den Titel „DEVK-Spendenmeister 2016“ ergattert. „Der Titel kam überraschend, und ich habe mich sehr darüber gefreut“ so Balter. Kurz vor Weihnachten nahm er den goldenen Siegerpokal entgegen. Bis im nächsten Jahr ein neuer Spendenmeister gekürt wird, darf er den Pokal sein eigen nennen. „Ich werde bestimmt wieder mitmachen und habe auch schon ein Projekt im Kopf“, schmunzelt Balter.



STECKBRIEF

Thomas Balter ist seit 2014 Vertriebspartner der DEVK. Die Geschäftsstelle des 41-Jährigen liegt in der Eickener Straße 13 in Mönchengladbach – sehr zentral in der Nähe des Bahnhofs.

Unterstützung erhält der gelernte Bankkaufmann, der zwei Jahre am Persischen Golf gelebt hat, von seinen Mitarbeitern Aouatif Demirel und Bernd Welters. Sein Team und er legen Wert auf die Rundumbetreuung der Kunden – nicht nur im Schadenfall, sondern auch bei der Beratung. Thomas Balter lebt mit seiner Familie in Mönchengladbach.

Auf dem Schulhof der KGS Bell sollen Plätze entstehen, die die Kinder zu Bewegung und gemeinsamen Aktivitäten anregen, aber gleichzeitig auch zur Entspannung und zum Wohlfühlen einladen. Die neue Kletterspinne steht schon. Ein Balancierparcours soll folgen.



Die DEVK betreibt das Portal „Pack mit an“ in Kooperation mit Deutschlands größter Spendenplattform betterplace.org seit April 2016. Bis Jahresende sind mehr als 80.000 Euro für gemeinnützige Zwecke zusammengekommen. Jeder gespendete Cent kommt zu 100 Prozent den ausgewählten Aktionen zugute. Nicht nur Mitarbeiter und Versicherte können Gutes tun und online Geld spenden. Die DEVK lädt alle Menschen dazu ein. Auch kleine Beträge helfen.

Helpen Sie zu helfen: www.PACK-MIT-AN.DE



NACHHALTIGKEIT

Verantwortung für die Natur

Die DEVK wirtschaftet ökonomisch und ökologisch. Sie schont die natürlichen Ressourcen. Zum Beispiel, indem sie Strom spart, Hardware recycelt, ihre Mitarbeiter möglichst mit der Bahn auf Dienstreisen schickt und die versicherten Autos umweltfreundlich repariert.

Hardware gestiftet

Rechner, Drucker und Handys, die nach vier bis fünf Jahren Benutzung ausrangiert werden, überlässt die DEVK regelmäßig der gemeinnützigen GmbH „AfB social & green IT“. Deren über 250 Mitarbeiter – die Hälfte davon Menschen mit Handicap – löschen zunächst alle Daten und stellen darüber ein anerkanntes Zertifikat aus. Anschließend verkaufen sie die Geräte weiter und geben darauf mindestens ein Jahr Garantie. Defekte oder zu alte Geräte werden zur Ersatzteilgewinnung in ihre Bestandteile zerlegt, die übrigen Rohstoffe gehen an zertifizierte Recyclingbetriebe.

Die DEVK hat der AfB in den letzten acht Jahren bundesweit über 30 Tonnen IT-Geräte zur Verfügung gestellt, insgesamt über 15.000 Geräte – das hat über 200 Tonnen CO₂ sowie 670 Megawatt Strom zugunsten der Umwelt eingespart. Darüber hinaus finanziert die DEVK beim integrativen Arbeitgeber AfB im Schnitt zwei Arbeitsplätze pro Jahr.

Stromsparende Technik

Die DEVK führt in ihren Rechenzentren regelmäßig Inventuren durch, um nicht benötigte Hardware auszuschalten. Energie spart auch, dass die DEVK grundsätzlich Server, die älter sind als fünf Jahre, durch neue, sparsamere Modelle ersetzt. Bis dahin werden sie aber voll genutzt, um nicht unnötig Rohstoffe zu verschwenden.

Ein Energieaudit auf Grundlage der DIN EN 16247-1 bestätigt, dass die energetische Situation bei der DEVK auf sehr hohem Niveau ist. Hervorgehoben wird besonders die Nutzung von Zentralschaltern, um den Standby-Verbrauch der Arbeitsplatzrechner zu reduzieren. Die Prüfer loben außerdem das „durchdachte Anlagenkonzept“ von DEVK Zentrale und Regionaldirektionen. Heizung und Klimatisierung werden abhängig von den Betriebszeiten gesteuert, die Beleuchtung teilweise schon über Präsenzmelder. Das ist effizient und spart viel Strom.



Dienstreisen mit der Bahn

Als Initiator der Gemeinschaftsinitiative Forum für Verkehr und Logistik e.V. unterstützt die DEVK Forschungsvorhaben, Seminare und Veröffentlichungen zum Klimaschutz. DEVK-Mitarbeiter gehen mit gutem Beispiel voran und reisen dienstlich vorzugsweise mit der Bahn. Im Jahr 2016 ersparte die DEVK der Umwelt so rund 450.000 Kilogramm CO₂. Zum Vergleich: 2014 waren es erst 405.000 Kilogramm CO₂. In diesem Zeitraum stieg die Anzahl der DEVK-Geschäftsreisen insgesamt, vor allem wegen vermehrter Schulungen.

Umweltfreundliche Mobilität lohnt sich

Die DEVK honoriert das Umweltbewusstsein ihrer Kunden mit Vergünstigungen in der Kfz-Versicherung, zum Beispiel mit dem Öko-Spartarif für Kunden, deren Pkw nicht mehr als 120 Gramm CO₂ pro Kilometer ausstößt. Besitzer von Elektrofahrzeugen sparen 15 Prozent in der Kfz-Haftpflichtversicherung. Und Inhaber einer Jahreskarte Bus und Bahn, einer Bahncard oder eines JobTickets bekommen ebenfalls Rabatt.



Alte Reifen recyceln

Die DEVK bietet u. a. in Zusammenarbeit mit A.T.U einen „Reifenwechsel-Scheck“ für Versicherte mit Premium-Schutz an. Die Kunden können ihr Auto von Sommer- auf Winterreifen – und umgekehrt – umrüsten lassen für einen Eigenanteil von 19,90 Euro pro Saison. Alte Reifen recycelt A.T.U. In einem mechanischen Verfahren werden sie in ihre Einzelkomponenten Gummi, Stahl und Textil zerlegt. Gummigranulat, Stahlspäne und Textilien werden dann in verschiedenen Industrien weiterverarbeitet, z. B. für Fallschutzplatten auf Spielplätzen.

Der DEVK-Partner A.T.U recycelt pro Jahr rund 14 Millionen Altreifen.



Foto: A.T.U

Autoglas möglichst reparieren

Wer seine Windschutzscheibe reparieren lässt, erspart der Umwelt gegenüber dem Austausch der Scheibe etwa 75 Prozent CO₂. Deshalb fördert die DEVK seit Jahren die ökologisch sinnvolle Schadenbehebung. Seit dem Jahr 2000 verzichtet sie bei der Reparatur der Windschutzscheibe auf die Selbstbeteiligung in der Kfz-Kaskoversicherung.



Foto: Carglass

Das Glass-Medic-Reparaturverfahren von Carglass spart gegenüber dem Austausch der Frontscheibe etwa 75 Prozent CO₂.

„Natürlich interessiert mich die Zukunft. Ich will schließlich den Rest meines Lebens darin verbringen.“

Mark Twain, Schriftsteller (1835 - 1910)

Neu eingerichtet nach der Flut

REPORTAGE

Das Ehepaar Hirschmann aus Simbach am Inn entkommt dem Wasser nur knapp. Am 1. Juni 2016 steht das Erdgeschoss ihrer gemieteten Doppelhaushälfte unter Wasser. Die DEVK hilft sofort und übernimmt bis zum Wiedereinzug auch die Kosten für eine Ferienwohnung.



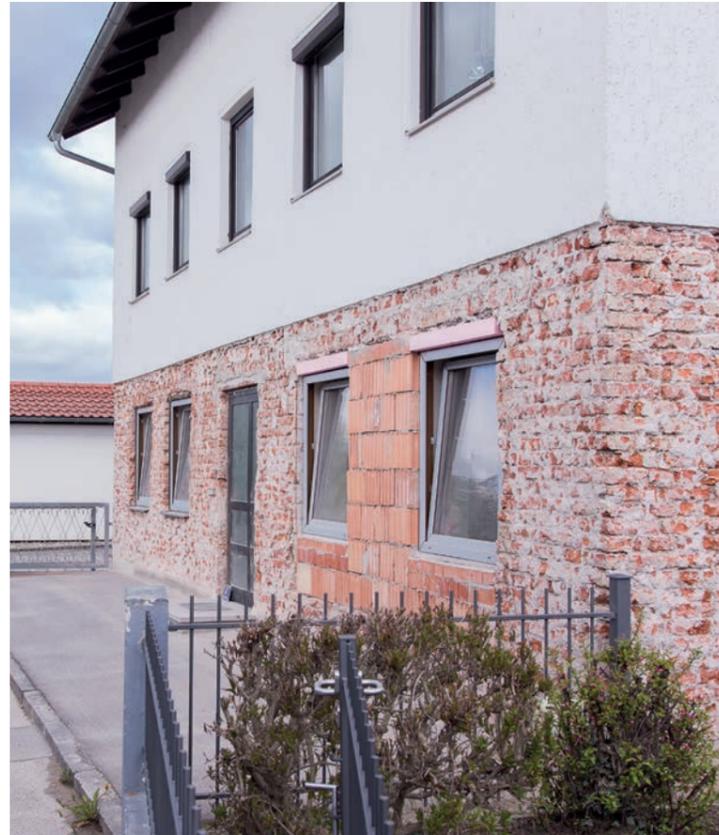
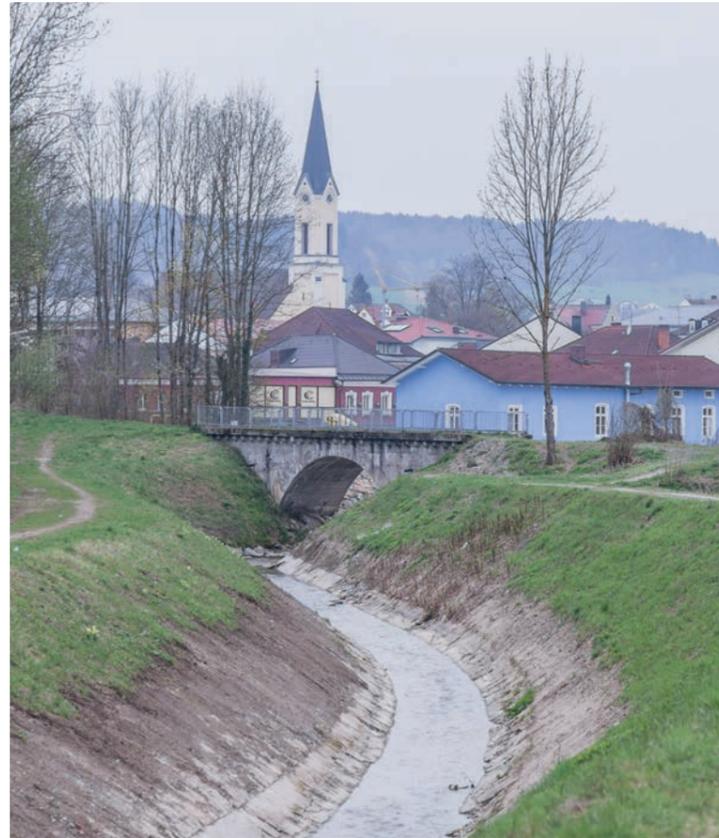
Sie sind gerade erst aus einem Urlaub im benachbarten Österreich zurückgekommen. Das Gepäck haben Brigitte und Manfred Hirschmann noch im Auto gelassen. Er war Beamter bei der Bundespolizei, sie hat vor der Rente als Friseurin und Kosmetikerin gearbeitet. Im strömenden Regen laufen sie ins Haus, um sich Kaffee zu kochen. „Plötzlich hat es einen Schlag getan“, erinnert sich Manfred Hirschmann, „und der Strom war weg. Dann hat eine Nachbarin aufgeregt ans Fenster geklopft und gerufen: Das Wasser kommt! Das Wasser kommt!“ Die Hirschmanns wundern sich. Auf dem Weg nach Hause sind sie gerade über den Inn gefahren. Der Fluss lag ruhig in seinem Bett. Von Hochwasser keine Spur.

Sieben Meter hohe Flutwelle

„Nein, nein“, schreit die Nachbarin, „es ist der Simbach!“ Das Bächlein, das dem Ort seinen Namen gibt, ist normalerweise kaum 50 Zentimeter tief. Doch sintflutartige Regenfälle haben ihn zu einem reißenden Strom anschwellen lassen. Innerhalb weniger Stunden sind 175 Liter Regen pro Quadratmeter gefallen. Um sich ein Bild von der Lage zu machen, läuft Manfred Hirschmann den Damm hinauf. Er sieht einen Streifenwagen kommen. Die Polizei fordert die Bewohner auf, ihre Häuser sofort zu verlassen und die Autos wegzufahren.

Es bleibt nicht viel Zeit, der Sackgasse über eine Notausfahrt zu entkommen, denn das Wasser kommt schnell. Ein Staubecken, das das Regenwasser auffangen soll, ist gebrochen. Eine sieben Meter hohe Flutwelle wälzt sich durch den Ort und reißt Baumstämme, Gartenmobiliar und Mülltonnen mit sich. Fünf Simbacher sterben an diesem Tag. Eine Frau, ihre Mutter und die Großmutter ertrinken im

Bis heute sieht man in der Gartenstraße, in der die Hirschmanns wohnen, bis wohin das Wasser stand: Dort ist der Putz abgetragen. Rund 500 Häuser waren in Simbach am Inn betroffen. Viele müssen abgerissen werden, weil Heizöl in die Wände gelaufen ist. Den Gesamtschaden beziffert der Landrat auf mehr als eine Milliarde Euro.



Das Aenus-Denkmal ist das Wahrzeichen von Simbach. Der Aenus, Lateinisch für Inn, reitet auf einem Huchen, dem größten Raubfisch, der je im Inn gelebt hat.

Keller eines Hauses, zwei weitere Rentner können sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen. Die Hirschmanns können ihr Leben retten – und die Koffer im Auto. Ihren Hausrat haben sie fast vollständig verloren.

Gemeinsam Schlamm schippen

Nach einer Nacht im Hotel kehrt das Ehepaar ins Haus zurück. Die Feuerwehr hat wie überall die Haustür aufgebrochen. Die drei Söhne der Nachbarn aus dem anderen Teil der Doppelhaushälfte haben Nachtwache gehalten, um das Haus vor Plünderern zu schützen, die schon die Runde machen. Überall ist brauner Schlamm. „Der Schlamm reichte bis zum Fensterbrett“, sagt Brigitte Hirschmann, „Unsere leuchtend rote Couch, Zimmerpflanzen, der Fernseher, die weiße Tagesdecke im Schlafzimmer – alles voll. Wir hatten viele Lederjacken im Schrank. Unten waren sie alle mit Schlamm verkrustet. In der Küche waren die Schubladen voller Schlamm, die Spülmaschine ging gar nicht erst auf.“



Der Elementarschadenschutz ist in Simbach am Inn günstig zu haben, denn statistisch ist dort ein Hochwasser noch nicht mal alle 200 Jahre zu erwarten. Aber nur 30 Prozent der bayerischen Hausbesitzer sind elementarversichert – 10 Prozent weniger als im Bundesdurchschnitt.



„Ohne die vielen Helfer würden wir nicht mehr in Simbach wohnen.“

Brigitte Hirschmann

Auf dem Wohnzimmerregal des reiselustigen Rentnerpaares haben einige Urlaubs-Mitbringsel die Flut überstanden.

der Zerstörung zu verdrängen. „Das Einzimmer-Apartment war Wohnraum, Schlafraum, Büro und Lager in einem“, sagt die Bayerin, die sich bald nach einer größeren Wohnung umsieht – zumal klar wird, dass sich der Einzug noch lange hinziehen wird.

Sie finden eine schöne, möblierte Wohnung, in der sie endlich wieder entspannen können. Dass Manfred Hirschmann den Hausrat mit Elementarschadendeckung versichert hat, erweist sich als Segen. „Dank der DEVK konnten wir zehn Monate als Luxusasylanten leben“, meint seine Frau. „Unsere unversicherten Nachbarn haben tagsüber in der Garage gehaust und sind nachts zum Schlafen in den ersten Stock gegangen – ohne Wasser, ohne Strom, ohne Heizung. Sie haben den ganzen Tag nur Dreck gesehen. Heute sind sie in psychologischer Behandlung. Wir dagegen haben uns auf den Balkon gesetzt, sind ab und zu Golf spielen gegangen oder verreist und haben uns voller Vorfreude unseren neuen Hausrat bestellt.“

Überall wird geschippt. Die Nachbarssöhne rufen ihre Kumpel vom Fußballverein zusammen, um zu helfen. Mit bis zu 20 Leuten bilden sie Menschenketten in den Keller, um den Schlamm eimerweise rauszubringen. „Einige waren so fertig, die haben draußen gesessen und geweint“, erinnert sich Brigitte Hirschmann. „Wir haben so viele nette Leute kennengelernt und sind den Helfern so dankbar.“ Ein Nachbar stellt eine Bierbank ins Freie und einen Kühlschrank. Essen und Getränke kommen sogar aus dem angrenzenden Österreich.

Heile Welt in der Ferienwohnung

Um dem Schlamm zu entkommen, mieten die Hirschmanns sich auf die Schnelle eine Ferienwohnung in einem Nachbarort – ganz weit oben, wo sich kein Regenwasser sammeln kann. Dort versuchen sie, die Bilder



Zuhause ist es am schönsten: Ehepaar Hirschmann in seinen frisch renovierten und neu möblierten vier Wänden.

Endlich wieder zu Hause

Da von Handtüchern über Werkzeug bis hin zum Besteck alles neu angeschafft werden muss, wächst der Hausrat allmählich. Mit zwei Autoladungen sind Hirschmanns in die Ferienwohnung eingezogen. Mit sieben Autoladungen und einem Anhänger ziehen sie wieder aus.

Allein vier Monate hat es gedauert, bis das Haus in Simbach wieder trocken war. Danach veranlasste der Vermieter alle nötigen Arbeiten am Gebäude. Handwerker aus der

ganzen Region packten mit an. Jetzt sind die Hirschmanns wieder zu Hause. „Wir haben uns von der Flut nicht vertreiben lassen“, sagt der Hausherr stolz und seine Frau ergänzt: „Wir brauchten uns kein One-Way-Ticket nach Australien kaufen. Es ist schön, wieder hier zu sein.“

„Elvira“ auf Kollisionkurs

SCHADENBILANZ

Der Frühsommer 2016 hatte es in sich – die Sturmtiefs „Elvira“, „Friederike“ und „Neele“ fegten über Deutschland. DEVK-Kunden meldeten mehr als 26.000 Schäden an Gebäuden und Pkw in Höhe von über 40 Millionen Euro. Das Schadenjahr im Rückblick.

Es waren dramatische Szenen, die sich Ende Mai und Anfang Juni in Süddeutschland abspielten: Anhaltender Starkregen verwandelte Bäche in reißende Ströme. Innenstädte wurden von den Wassermassen verwüstet, Häuser unbewohnbar, Autos mitgerissen und Bäume entwurzelt. „Noch nie haben Unwetter mit heftigen Regenfällen innerhalb so kurzer Zeit so hohe Schäden verursacht“, so Alexander Erdland, bis vor kurzem noch Präsident des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV).

Den Ort Braunsbach im Norden Baden-Württembergs traf das Unwettertief „Elvira“ besonders heftig: Wassermassen schoben eine riesige Gerölllawine durch den Ortskern und beschädigten ihn schwer. Am 24. und 25. Juni richtete dann das Sturmtief „Neele“ mit Sturm und Starkregen weitere Verwüstungen in Baden-Württemberg und Hessen an. Deutschlandweit beliefen sich die versicherten Schäden laut GDV auf rund 1,2 Milliarden Euro. In der zweiten Jahreshälfte gab es wenig Schäden durch Naturgefahren, so dass die Gesamtbilanz der Sachversicherer

zum Jahresende besser ausfiel als im Vorjahr (rund 2 Milliarden Euro).

Schnelle Hilfe dank dichtem Netzwerk

Bei der DEVK hinterließen „Elvira“, „Friederike“ und „Neele“ mehr als 26.000 Schäden an Gebäuden und Pkw in Höhe von über 40 Millionen Euro. Dank ihrer flächendeckenden Struktur mit 19 Regionaldirektionen deutschlandweit konnte die DEVK den Versicherten schnell helfen: Mitarbeiter aus weniger betroffenen Regionen leisteten den Kollegen Unterstützung, die in stark betroffenen Gebieten besonders gefordert waren. Gemeinsam gelang es ihnen, die Masse der Schadenmeldungen in kurzer Zeit anzunehmen, zu begutachten und in Zusammenarbeit mit vielen örtlichen Partnern zu regulieren.

Hagelschäden an Pkw bearbeiteten die Schadengutachter etwa in Sammelbesichtigungen und mithilfe eines mobilen Hagel-scanners. Das Gerät vermisst optisch die Autooberfläche und erfasst innerhalb we-

Unwetter im Frühsommer 2016 richteten besonders in Süddeutschland große Schäden an.



Die klassische Hagelbesichtigung mit Streifenfächer wird zunehmend abgelöst vom Hagelscanner.
Die neue Technik spart Zeit: Ein Auto zu scannen dauert nur fünf Minuten.

niger Minuten alle Dellen. Rund 800 Autos begutachtete die DEVK 2016 mithilfe des Scanners.

Private Vorsorge ist elementar

Weitaus dramatischer als hagelgeschädigte Autofahrer trafen die Unwetterereignisse Hausbesitzer, die nicht ausreichend gegen Überschwemmungen durch Starkregen oder Hochwasser versichert waren. Schäden an Einfamilienhäusern erreichen schnell sechsstellige Summen und können existenzbedrohend sein. „Viele wissen nicht, dass sie immer

und überall von Starkregen betroffen sein können. Und sie wissen nicht, dass sie sich mit einer zusätzlichen Elementarschadendeckung gegen Naturgefahren versichern können“, so Alexander Erdland. Stattdessen gehen viele Hausbesitzer fälschlicherweise davon aus, dass der Elementarschutz bereits Bestandteil ihrer Gebäudeversicherung ist.

2016 waren bundesweit 37 Prozent der Wohngebäude gegen Elementarschäden versichert – doppelt so viele wie noch 2002 (19 Prozent). 37 Prozent bedeuten aber auch, dass 11 Millionen der 17,5 Millionen Häuser in Deutsch-

land noch nicht versichert sind. Dabei lässt sich nahezu jedes Gebäude in Deutschland problemlos versichern. Nur in seltenen Einzelfällen ist das Risiko nicht versicherbar.

DEVK baut Marktposition aus

Die DEVK konnte im Geschäftsjahr 2016 erneut Marktanteile in der Schaden- und Unfallversicherung hinzugewinnen und ihre Position im deutschen Erstversicherungsmarkt weiter ausbauen. Die Bruttoschadenaufwendungen stiegen nur um 2,4 Prozent auf 1.565 Millionen Euro (Vorjahr 1.528 Millionen Euro). Das Verhältnis von Aufwendungen für Schäden und Kosten zu den Beitragseinnahmen sank auf 95,0 Prozent und liegt damit unter dem des Vorjahres mit 97,0 Prozent. In der Folge verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis der Schaden- und Unfallversicherung auf 13,2 Millionen Euro (Rückgang im Vorjahr -21,6 Millionen Euro).



Foto: GDY



Weniger Schäden am Freitag dem 13.



Eine DEVK-Schadenstatistik zeigt: An Freitagen, die auf einen 13. des Monats fallen, ist das Schadenrisiko geringer als an anderen Tagen. Untersucht haben die DEVK-Mathematiker die Kfz-Sparten Haftpflicht, Teilkasko, Vollkasko und Kfz-Unfall sowie die Sachsparten Hausrat (Risiko Feuer), Gebäude (Risiko Feuer) und private Haftpflichtversicherung. Dabei haben sie die Schadenzahlen aller Freitage analysiert, die in den letzten 20 Jahren auf den 13. eines Monats gefallen sind, und diese mit den Schadenzahlen der drei restlichen Freitage des Monats verglichen.

In allen Sparten zeigt sich ein deutlicher Trend: In den meisten Fällen passierten am Freitag dem 13. weniger Schäden als im Durchschnitt der anderen drei Freitage. Eindeutig ist das Ergebnis bei der privaten Haftpflichtversicherung: Hier fallen die Schadenzahlen aller 38 untersuchten Freitage niedriger aus als der Durchschnitt der anderen Freitage in den betreffenden Monaten. Allerdings ist der Unterschied oft recht klein und sollte nicht überbewertet werden.

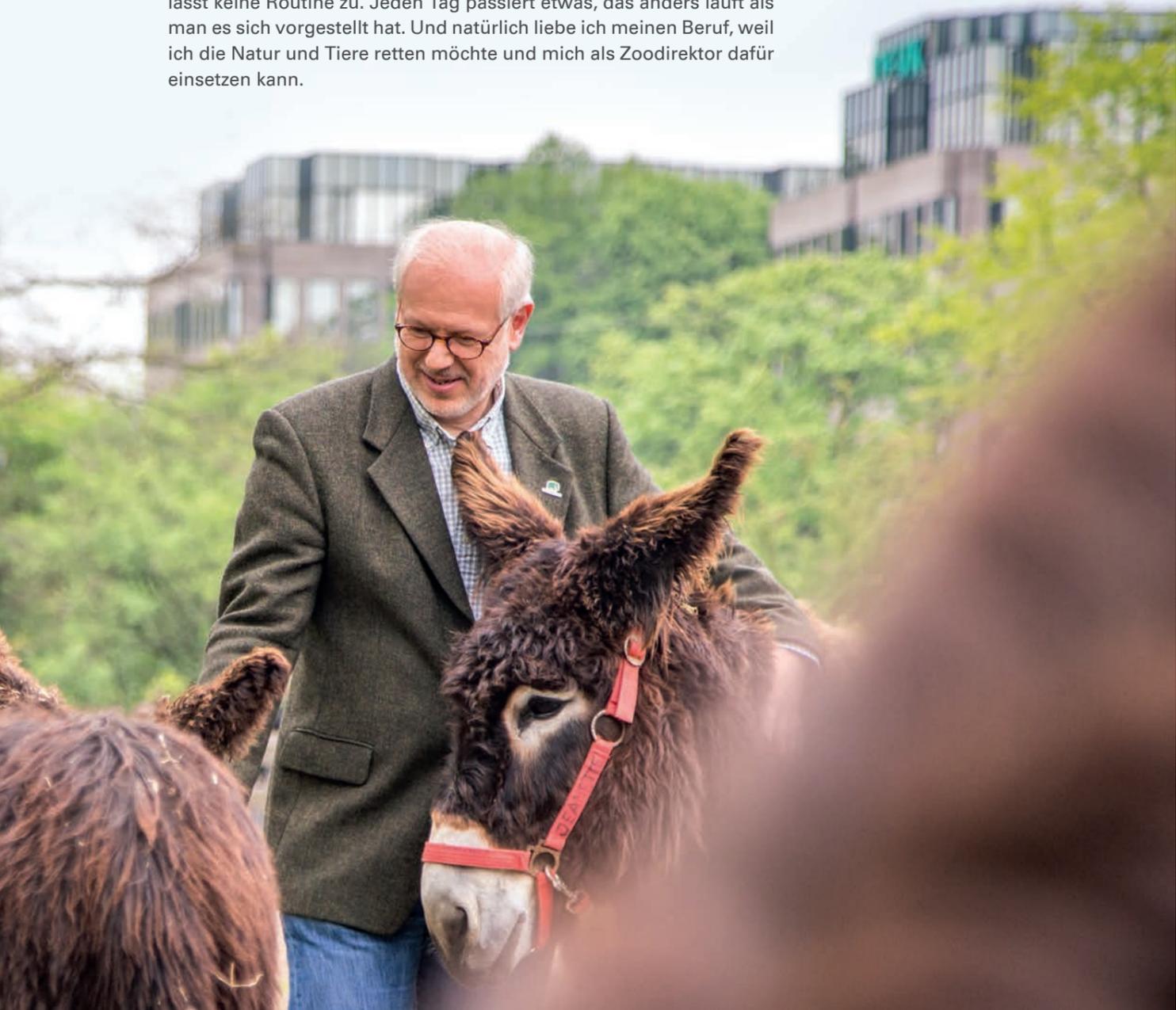
Im Zoo spielt die Musik

INTERVIEW

Er kennt sich aus mit Tieren: Prof. Theo B. Pagel leitet seit zehn Jahren den Kölner Zoo. Im Interview spricht er über seinen Traumberuf, Tiere im TV, Artenschutz und die langjährige Partnerschaft mit dem Nachbarn DEVK.

Professor Pagel, schon als Kind wollten Sie Zoodirektor werden. Was lieben Sie an Ihrem Beruf?

Ich liebe, dass man mit Menschen und Tieren zu tun hat. Der Beruf lässt keine Routine zu. Jeden Tag passiert etwas, das anders läuft als man es sich vorgestellt hat. Und natürlich liebe ich meinen Beruf, weil ich die Natur und Tiere retten möchte und mich als Zoodirektor dafür einsetzen kann.



Was war Ihr größtes Erfolgserlebnis 2016?

Oh, das ist nicht so einfach. Ich würde sagen: Die Fortschritte, die wir allgemein im Natur- und Artenschutz gemacht haben. Letztes Jahr wurde wieder ein kleiner Elefant im Zoo geboren, aber auch ein Okapi und andere bedrohte Tierarten. Unsere Mitarbeiter sind auch vor Ort aktiv, z. B. in Südafrika oder Vietnam. In Vietnam und Laos haben wir Gespräche geführt, wo Gebiete unter Schutz gestellt werden sollten. Letztes Jahr ist es uns auch gelungen, dafür zu sorgen, dass zwei bedrohte Reptilien, die noch gar nicht geschützt waren, ins Washingtoner Artenschutzabkommen aufgenommen wurden.

Welche Ihrer Mitarbeiter sind denn im Ausland aktiv?

Alle Kuratoren, also die Abteilungsleiter in den tierischen Bereichen, betreuen auch Naturschutzprojekte vor Ort. Die Verknüpfung von Freiland und Zoo fördert das Verständnis und das Engagement auf beiden Seiten.

Kennen Sie den aktuellen Werbespot der DEVK mit dem Löwen im Zoo?

Nein, ich glaube nicht.

Darin lockt ein DEVK-Mitarbeiter einen ausgebüxten Löwen weg, indem er ein Lied singt.

(Lacht) Ja, doch, jetzt erinnere ich mich. Den habe ich gesehen.

Reagieren Löwen denn im wahren Leben auf Musik?

Nee. Tiere, die im Zoo ungewollt aus ihrem Gehege rauskommen, sind total verunsichert. Das Gehege ist ihr Revier. Tiere, die es verlassen, sind unsicher und haben Angst. Denen könnten Sie die schönsten Melodien vorsingen, es würde sie nicht interessieren.

Welche Tiere sind besonders empfänglich für Musik?

Wir lassen in vielen Bereichen das Radio laufen, aber nicht, weil die Tiere Musik schön finden, sondern damit sie sich an Geräusche und

Stimmen gewöhnen. Wenn Tiere Umwelteinflüssen ausgesetzt sind, ist das wichtig, damit sie sich nicht erschrecken.

Im TV-Spot singt der DEVK-Mitarbeiter den Song „The lion sleeps tonight“. Mit welchem Lied könnte man sie locken?

Mit „Happy“ von Pharrell Williams.

Welches ist eigentlich das gefährlichste Tier im Kölner Zoo?

Das ist schwer zu sagen. Seit ein paar Jahren haben wir keine Gifttiere mehr. Es war zu aufwändig, immer jedes Serum vorzuhalten. Wenn man nach der „Schadenschwere“ geht, wie es versicherungstechnisch heißt, gibt es viele Tiere. Das kann auch das Rind sein, das einem auf den Fuß tritt. Grundsätzlich sind alle Tiere ungefährlich, wenn man sich vernünftig verhält. Tiere gehen uns Menschen aus dem Weg. Es gibt nur wenige Ausnahmen, z. B., wenn Tiere Nachwuchs haben und ihn verteidigen wollen.

Wie sorgen Sie dafür, dass keine wilden Tiere ausbrechen können?

Wir haben ein ausgeklügeltes Sicherheitskonzept mit Alarmplan, unsere Schließsysteme sind auf dem Stand der Technik und wir haben gut ausgebildete Tierpfleger. Es ist eigentlich unmöglich, dass Tiere ausbrechen können – es sei denn, irgendein Mensch verstößt gegen die Vorschriften. DEKRA und TÜV testen regelmäßig unsere Systeme. Um die täglichen Begehungen und Überprüfungen kümmern sich zwei Fachkräfte für Arbeitssicherheit: unsere eigene Sicherheitsfachkraft und ein DEKRA-Mitarbeiter.





Familien, die den Kölner Zoo besuchen möchten, können sich preiswert Bollerwagen ausleihen. Die Patentiere der DEVK sind vier Humboldtpinguine.



Tatsächlich stand beim DEVK-Dreh kein echter Löwe vor der Kamera. Vorhandenes Greenscreen-Material wurde an Licht und Kamera angepasst und in die Szene reingeschnitten. Sie dagegen drehen immer wieder mit echten Tieren. Da braucht man bestimmt viel Geduld, oder?

Ja, die Tierfilmerei ist das Metier, wo man am meisten Geduld haben muss, weil man nichts erzwingen kann. Es ist auch viel Glück dabei. Aber als erstes habe ich gelernt: Geduld haben. Die vielen Einstellungen brauchen Zeit.

Wann sehen wir Sie das nächste Mal im Fernsehen?

Gerade bereite ich zwei Dinge vor. Für die Reihe „Theos Tierwelt“ produzieren WDR und arte dieses Jahr neue Folgen, die 2018 ausgestrahlt werden. Und ich habe hier Videos liegen mit ungewöhnlichen Tierszenen, die Laien zufällig gedreht haben. Der Sender n-tv will daraus unter dem Titel „Wildlife Papparazzi“ zehn neue Folgen produzieren. Ich soll das Verhalten der Tiere erklären. Ich bin gespannt auf die Bilder.

Wofür brauchen wir in Zeiten toller TV-Reportagen und Filme über Tiere in freier Wildbahn noch Zoos?

Glücklicherweise sind Zoos besser in der Lage, Menschen für die Natur zu begeistern. Es ist eben ein Unterschied, ob ich den Gorilla gerochen oder die Ziege im Streichelzoo angefasst habe – oder nur einen Film sehe.

Wie viele Tiere leben im Kölner Zoo?

Ich könnte jetzt sagen: über eine Million. Aber da sind zwei Ameisenvölker dabei. Wenn ich sie nicht mitzähle, leben 10.000 Exemplare aus über 800 verschiedenen Arten bei uns im Zoo. Gerade im Aquarium haben wir viele kleine Tiere.

Was leistet der Kölner Zoo für den Artenschutz?

Als Mitwirkende setzen wir uns erfolgreich für Zuchtprogramme ein, z. B. für den Erhalt der Przewalskipferde, der Bartaffen oder des vom Aussterben bedrohten Bali-Stars, einer Vogelart. Außerdem setzen wir uns weltweit für Naturschutzprojekte ein. Und das dritte Standbein sind die Bildungsangebote für Besucher wie der Wasserlehrpfad, unsere Photovoltaikanlage und unsere Hinweise zum schonenden Umgang mit Ressourcen. Dazu gehört auch unser Bauernfrühstück, bei dem wir Besuchern Produkte aus der Region anbieten.

Wie erfüllen Sie Ihren pädagogischen Auftrag?

Wir haben zwei Zoopädagogen und für den außerschulischen Bereich abgeordnete Lehrer. Jedes Jahr besuchen 22.000 Kinder unsere Zooschule – das ist der größte außerschulische Lernort, den man hier finden kann. Sehr gefragt sind auch die Zoofreizeiten in den Sommerferien, an denen übrigens viele Kinder von DEVK-Mitarbeitern teilnehmen.

Haben Sie ein Lieblingstier? Haustiere?

Die Frage kommt immer. Ich sage dann: Ich habe jeden Tag ein anderes Lieblingstier. Hier im Büro habe ich ein Terrarium mit Stachelskinken. Zu Hause habe ich asiatische Dossenschildkröten, einen Hund und einen Dackel.

Einen Hund und einen Dackel?

Ja, wenn Sie schon mal einen Dackel hatten, dann wissen Sie, was ich meine. (lacht)

Welche Bedeutung haben Sponsoren und Stifter für den Kölner Zoo?

Unterstützer haben eine große Bedeutung. Im Jahr 2016 haben wir Patenschaften in Höhe von insgesamt 170.000 Euro vergeben. Es ist wichtig, diese Gelder zu bekommen, um die Tierhaltung weiter zu verbessern. Wir freuen uns über jeden, der uns unterstützt. Wir haben sogar eigene Flyer für Menschen, die ihr Testament machen wollen. Wir haben auch schon das eine oder andere Erbe bekommen. Das zeigt uns, dass unsere Arbeit, unser hohes gesellschaftliches Engagement geschätzt wird – und die Verbundenheit von Stadt, Bevölkerung und Zoo.

Die DEVK sponsert die Bollerwagen im Zoo. Haben Sie schon mal einen gebraucht?

Ja, fast immer, wenn ein Fernsehteam kommt. Dann sage ich: Packt eure Kamera und euer Material da rein.

Sie haben in den letzten Jahren viel neu gebaut. Auf welches Projekt sind Sie besonders stolz?

Das ist schwer zu sagen. Das größte Bauprojekt war der Hippodrom, die neue afrikanische Flusslandschaft für Krokodile und Flusspferde. Aber auch der Clemenshof, wo bedrohte Haustierrassen leben, war mir sehr wichtig.

Was steht noch auf Ihrer Wunschliste?

Ich hoffe, dass wir irgendwann das Südamerikahaus von 1899 renovieren können. Das planen wir auch, aber die Finanzierung ist noch nicht gesichert. Wer uns unterstützen will: Spenden sind immer willkommen!

Vielen Dank für das Gespräch.



STECKBRIEF

Theo B. Pagel, geboren 1961 in Duisburg, studierte in Duisburg und Düsseldorf Biologie, Geografie und Pädagogik. Seit 1991 ist Pagel beim Kölner Zoo angestellt – zunächst als Kurator für Vögel, Nagetiere, Huftiere, Raubtiere sowie das Tropenhaus. Zwischen April und Dezember 2002 leitete er zusätzlich kommissarisch das Aquarium inklusive Insektarium und Terrarium. Im Februar 2007 wurde er Direktor des Kölner Zoos. Ebenfalls seit 2007 lehrt Pagel an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Köln, 2016 wurde er zum Honorarprofessor ernannt. Theo Pagel lebt in Köln, ist verheiratet und hat zwei Töchter.



Von
Durchstartern
empfohlen

KARRIERE

Bei der DEVK arbeiten bundesweit rund 6.000 Mitarbeiter, die täglich für die Kunden im Einsatz sind. Gezieltes Personalmarketing wird für die DEVK immer wichtiger. Darum hat sie 2016 erstmals mit Markenbotschaftern aus den eigenen Reihen geworben. Potenziellen Bewerbern erläutern Mitarbeiter, Vertriebspartner, Führungskräfte und Auszubildende, was sie an der DEVK besonders schätzen.

DEVK-Mitarbeiter halten ihrem Arbeitgeber im Durchschnitt 17 Jahre lang die Treue.

Christoph Kürz, Leiter der Gruppe Produktmanagement Leben, ist mitten im Lauftraining. Generalagentin Cornelia Schreven-Herweg liefert sich einen Schlagabtausch im Tennis. Alexis Miles Oortmann, dualer Student, gibt Büchern einen neuen Sinn. Und Chiara Rothfuss, ebenfalls Auszubildende und Studentin, steckt in Verhandlungen mit ihrem WG-Partner über den wohnungseigenen Putzplan.

Insgesamt 13 Filme, die 2016 für die neue DEVK-Karriereseite gedreht wurden, zeigen, dass die Mitarbeiter neben ihrem Engagement im Job auch ihren privaten Interessen nachgehen. Für die Videoproduktionen wurden echte DEVK-Mitarbeiter und Vertriebspartner ausgewählt. Erfahrene Hasen und junge Kollegen vom Hauptabteilungsleiter bis zum Auszubildenden zeigen sich bei der Arbeit und in ihrer Freizeit. Sie erzählen, was ihnen im Leben besonders wichtig ist und warum sie gerne bei der DEVK arbeiten.

Mitarbeitervorteile mit Mehrwert

Die Markenbotschafter, die unter anderem aus dem Außendienst, der IT, der Mathematik und dem Kunden Kompetenz Center kommen bzw. gerade ihre Ausbildung durchlaufen, machen Bewerber vertraut mit verschiedenen Berufsbildern und der DEVK als Unternehmen. In den Filmbeiträgen berichten sie über persönliche Gestaltungsmöglichkeiten und flexible Arbeitszeiten, die Chance zur Weiterentwicklung und zum selbstständigen Entscheiden sowie Teamarbeit und hilfsbereite Kollegen. Das Arbeitsumfeld ist ein ganz besonderes – nicht zuletzt, weil die DEVK ein wirtschaftlich solider Arbeitgeber ist, der seinen Beschäftigten eine ganze Reihe attraktiver Zusatzleistungen bietet. Wer sich einmal für die DEVK entschieden hat, hält ihr im Durchschnitt 17 Jahre lang die Treue.

Waschechte Vertriebspartner: Christina Ehm und Angelo Della Fera sprechen über Job, Karriere und Alltag.



STECKBRIEF

Christina Ehm - die Kundenversteherin
Kauffrau für Versicherungen und Finanzen
im Vertrieb in Wuppertal
Seit 2008 bei der DEVK

*„Wenn Kunden mir ihre
besonderen Lebensereignisse
anvertrauen, macht mich das immer
wieder glücklich.“*

Christina Ehm arbeitet mit viel Herzblut und Engagement. Die Kauffrau für Versicherungen und Finanzen aus Wuppertal leitet inzwischen eine eigene DEVK-Agentur in Bamberg und kümmert sich leidenschaftlich um das Wohl ihrer Kunden.

„Ich arbeite schon seit 2008 bei der DEVK und habe hier bereits meine Ausbildung zur Kauffrau für Versicherungen und Finanzen absolviert. Deswegen fühle ich mich auch stark mit der DEVK verbunden. Mein Job macht mir sehr viel Spaß. Das liegt daran, dass ich immer wieder tolle Menschen kennenlernen darf. An meinem Beruf liebe ich besonders, dass ich mit diesen Menschen zusammenarbeiten und ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen kann. Hier werde ich jeden Tag vor neue Herausforderungen gestellt und muss mich immer wieder auf neue Situationen einstellen. Einige meiner Kunden begleite ich nun schon seit vielen Jahren. Ich baue eine richtige Beziehung zu den Menschen auf und freue mich, wenn sie mir ihr Vertrauen schenken.“

STECKBRIEF

**Angelo Della Fera – Quereinsteiger mit Musik
im Blut**
Versicherungsfachmann im Vertrieb
in Lüdenscheid
Seit 2009 bei der DEVK

*„Ich sehe mich als Problemlöser.
Es gibt mir ein gutes Gefühl,
wenn ich meinen Kunden wirklich
helfen kann.“*

Auch Umwege führen zum Ziel: Vollblutmusiker Angelo Della Fera wollte eigentlich nur einen Schaden melden. Heute ist er selbst Versicherungsprofi.

„Die Musik ist meine große Leidenschaft. Es gibt mir ein gutes Gefühl, wenn ich die Zuhörer damit glücklich mache. Ähnlich ist es in meinem Beruf. Als Versicherungsfachmann gebe ich immer alles, um meine Kunden zufrieden zu stellen. Dabei habe ich mir früher niemals vorstellen können, bei einer Versicherung zu arbeiten und bin über einen Umweg zu meinem Job gekommen. Ich wollte einen Schaden melden und habe so meine heutige Chefin kennengelernt. Sie hat mir den Job ans Herz gelegt. Zuerst habe ich mich zum Versicherungsfachmann weitergebildet. Meine Kollegen in der Agentur und meine Chefin haben mich dabei unterstützt. Das ist auch heute noch so: Obwohl ich selbstständig bin, sind wir hier ein echtes Team. Jeder trifft seine eigenen Entscheidungen, aber wir helfen uns gegenseitig.“

Die Branche sucht Nachwuchs

Produziert wurden die je dreiminütigen Filme im Rahmen einer neuen Personalmarketingoffensive. Auf der Karrierewebsite www.devk.de/karriere, auf YouTube, Facebook und www.gutefrage.net sorgen sie für Aufmerksamkeit beim Nachwuchs.

Angetrieben wurde die Konzeptentwicklung durch die spürbaren Veränderungen am Arbeitsmarkt: Der demografische Wandel verlangt einen neuen Ansatz, um junge Menschen für die Versicherungsbranche zu begeistern. In den kommenden zehn Jahren werden sich etwa 20 Prozent der DEVK-Mitarbeiter aus dem Innen- und Außendienst in den Ruhestand verabschieden. Und auch die Bewerber selbst verändern sich: Sie werden immer weniger. Gleichzeitig steigen ihre Erwartungen an einen attraktiven Arbeitgeber.

Den Karriereweg einschlagen

Zentraler Startpunkt für eine Berufslaufbahn bei der DEVK ist die interaktive Karriereseite. Die Benutzerführung ist auch für Neueinsteiger einfach und übersichtlich: 13 Profildaten zu einzelnen Berufsbildern lassen sich aufrufen, indem man einen Mitarbeiter anklickt und auf dessen Jobbeschreibung gelangt. Potenzielle Bewerber nehmen aus den hier abrufbaren Kurzfilmen einen lebendigen Eindruck der DEVK als Top-Arbeitgeber mit. Informationen über Stellenprofile und Karrierewege befinden sich in direkter Nachbarschaft. Über den Button „Jetzt bewerben“ gelangen Interessenten zur Stellenbörse und können dort eine Onlinebewerbung absenden. Viel Erfolg!



Mehr über die DEVK als Arbeitgeber sowie über Jobs und Karrieremöglichkeiten erfahren Sie unter www.devk.de/karriere

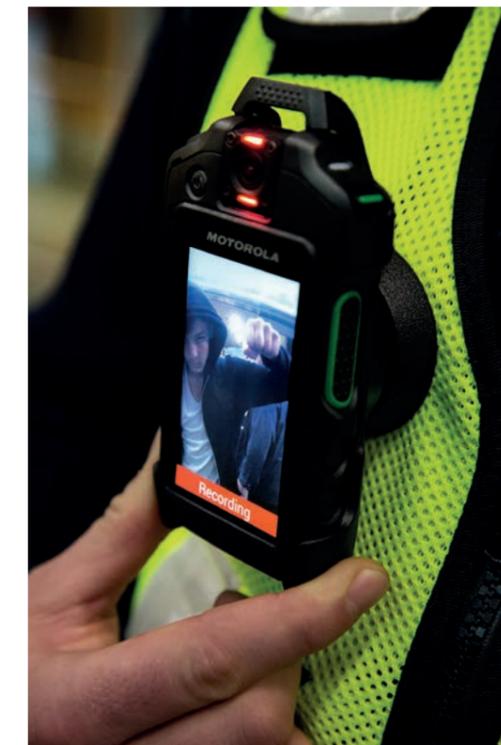
Mensch
+ Technik
= Sicherheit

INTERVIEW

Die aktuelle Sicherheitslage stellt hohe Anforderungen an die Konzernsicherheit der Deutschen Bahn sowie ihr Tochterunternehmen DB Sicherheit. Jährlich gibt der DB-Konzern mehr als 160 Millionen Euro dafür aus. Neben 5.000 Beamten der Bundespolizei sind aktuell rund 4.000 Sicherheitskräfte im Einsatz. Chief Security Officer Hans-Hilmar Rischke ist verantwortlich für die Sicherheit von täglich 7,5 Millionen Kunden in Deutschland sowie 300.000 Mitarbeitern in über 150 Ländern.



Neue Technik hilft den Sicherheitskräften auf Bahnhöfen. In Berlin und Köln werden Körperkameras getestet.

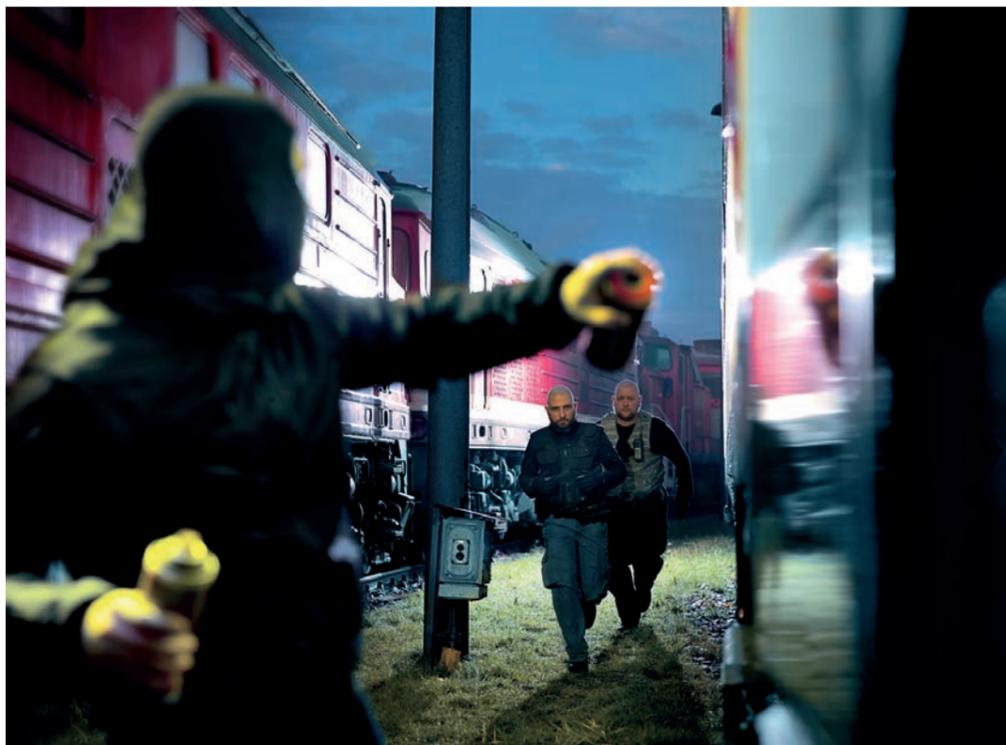


Herr Rischke, was tut die Deutsche Bahn, um sicheres Reisen zu gewährleisten?

Sicherheit spielt eine immer wichtigere Rolle. Durch die Terroranschläge in Brüssel, Paris und Berlin ist das Thema wieder in den Fokus gerückt. Das Wichtigste ist die enge Zusammenarbeit mit den Behörden, vor allem mit der Bundespolizei. Absolute Sicherheit gibt es nicht. Denn Videoüberwachung, Gepäckkontrollen oder Personalpräsenz können einen fanatischen Einzeltäter nicht abhalten, das offene System Bahn und seine Nutzer anzugreifen. Deshalb können wir hier nur mit den Erkenntnissen der Behörden und eigenen Beobachtungen sensibilisieren. In der Praxis heißt das für unsere Mitarbeiter und Kunden: auffällige Personen, Bewegungen und Gepäckstücke zu erkennen.

Leider gibt es immer wieder Vorfälle von Vandalismus, Körperverletzungen und Graffiti in den Zügen und Bahnhöfen der DB. Was tun Sie dagegen?

Hier hilft nur eine Kombination aus Mensch und Technik. Wir wollen unsere Sicherheitskräfte weiter qualifizieren und durch den Einsatz von digitaler Technik schlagkräftiger machen. Wir brauchen mehr Videotechnik und müssen immer einen Schritt voraus sein. Egal, ob beim Sicherheitsdienst in Bahnhöfen und Zügen oder auf der Jagd nach Sprayern und Metalldieben. Mit einer verstärkten Präsenz und unseren neuen Ausbildungskonzepten wollen wir einen Rückgang dieser allgemeinen Kriminalität erreichen. Gute Erfahrungen haben wir bereits mit der Spezialisierung sogenannter Einsatzteams gemacht, die wir gemeinsam mit der Bundespolizei ausbilden. Beispielsweise im verdeckten Einsatz gegen Graffiti oder Vandalismus. Zudem haben wir im letzten Jahr unser Sicherheitspersonal um 300 Mitarbeiter auf 4.000 aufgestockt und alle Mitarbeiter mit Kundenkontakt erhalten Deeskalations- und Verhaltenstrainings. Mehr als 160 Millionen Euro investiert die DB pro Jahr in Sicherheit.



Spezial-Teams fassen unter anderem Sprayer und Trickdiebe.

Sie wollen die Videoüberwachung an Bahnhöfen massiv ausbauen. Was heißt das konkret für die Kunden?

Unser Ziel ist es, bei allen großen Bahnhöfen in den kommenden Jahren neue Technik zu installieren und so den Sicherheitsbehörden noch besseres Bildmaterial zu liefern. Bislang investieren wir zusammen mit dem Bund rund 85 Millionen Euro. Bereits heute sind weit über 6.000 Kameras an 900 Bahnhöfen im Einsatz. Damit erfassen wir schon über 85 Prozent der Reisenden. Seit 2012 haben wir die Zahl der Videokameras in Regional- und S-Bahnzügen auf mehr als 28.000 verdoppelt. Für das Jahr 2017 stocken wir das Budget für den Videoausbau erneut auf und stellen weitere 10 Millionen Euro für den Ausbau von Videotechnik an Bahnhöfen bereit. Hier geht es vor allem darum, der Bundespolizei zuverlässiges Videomaterial zur Unterstützung von Ermittlungen zu liefern. Durch die neue Technik gab es bereits viele hundert Fahndungserfolge. Allerdings wird es keine flächendeckende Videoüberwachung geben, denn das lässt der Datenschutz nicht zu. Unser Konzept lautet daher Videoüberwachung mit Augenmaß – dort, wo sie erforderlich ist.

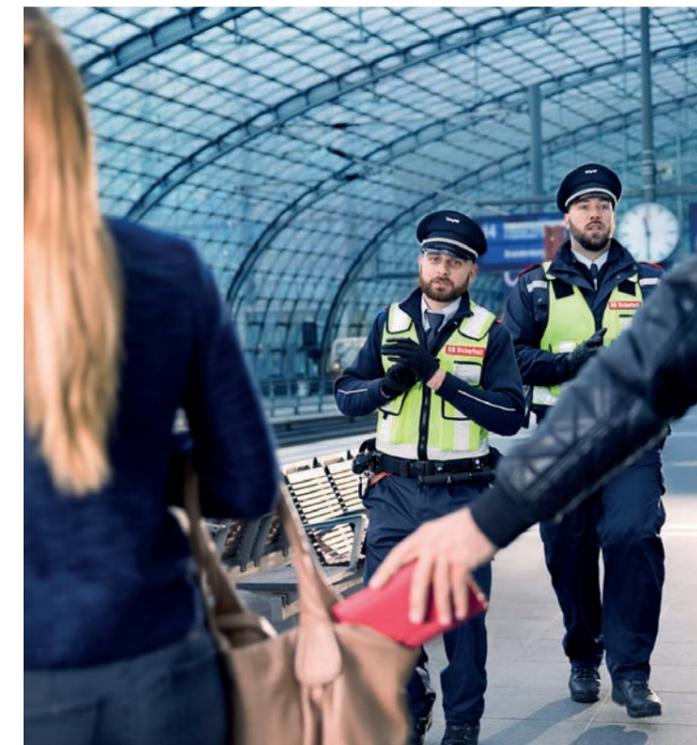
Seit geraumer Zeit setzt die DB auf sogenannte Bodycams. Welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht und werden diese bundesweit eingesetzt?

Richtig, zur Sicherung von Beweismitteln testen wir bei unseren Sicherheitskräften in Berlin und Köln Körperkameras. Die Kameras zeichnen auf Knopfdruck Videobilder auf. Ein eingebauter Monitor konfrontiert den Angreifer zudem mit dem Livebild seiner Handlungen. So sollen Angriffe gegen unsere Mitarbeiter reduziert werden. Zusätzlich bieten die Kameras den Polizeibehörden wichtiges Beweismaterial. Nach Abschluss der Pilotphase werten wir die Ergebnisse aus. Danach würden wir gerne Bodycams an weiteren Bahnhöfen bundesweit einsetzen und auch für Einsätze im Zusammenhang mit dem Fußball-Fanreiseverkehr oder bei anderen Großveranstaltungen nutzen. Mit der Zustimmung der Interessenvertreter und Betriebsräte am liebsten so bald wie möglich.



Welches Projekt liegt Ihnen besonders am Herzen?

Ganz klar das Thema Nachwuchs und Ausbildung. Wir wollen die Arbeit im Sicherheitsbereich attraktiv machen, um motivierte Mitarbeiter zu gewinnen. Seit 2016 bilden wir junge Leute aus, die erst 16 sind. Wir bieten eine abwechslungsreiche Vollausbildung und



schaffen damit einen sicheren, attraktiven Berufseinstieg. In diesem Jahr bilden wir 180 junge Menschen aus.

Informationen zum Thema Sicherheit bei der Deutschen Bahn finden Sie im Internet unter www.deutschebahn.com/sicherheit

STECKBRIEF

Seit Januar 2016 ist Hans-Hilmar Rischke Chief Security Officer (CSO) der Deutschen Bahn. Rischke ist seit 1994 bei der DB, seit 1992 in der Sicherheitsorganisation der DB, zuletzt über ein Jahrzehnt verantwortlich für Personen-, Objekt- und Veranstaltungsschutz im DB-Konzern. Er verfügt neben einem ausgedehnten Netzwerk zu Behörden und Unternehmen auch über Erfahrung im Polizeidienst. Hans-Hilmar Rischke ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder.



Mit der DEVK und den Sparda-Banken
sind Kunden doppelt gut beraten.



Zweimal
erste  
Sahne

PARTNERSCHAFT

Gemeinsame Wurzeln, gleiche Werte und zufriedene Kunden – die DEVK und die Sparda-Banken bilden schon seit Jahrzehnten ein starkes Team. 2016 sind sie mit der Kampagne www.doppelt-zufrieden.de noch enger zusammengewachsen. Für die Kunden gibt es das Beste gleich zweimal: Sie werden doppelt gut beraten und profitieren von noch besseren Konditionen.

Autos, Musik, Wohnungen und Sofas – immer mehr Menschen teilen, statt zu kaufen. Sie überlassen ihre Wohnungen Fremden, wenn sie selbst nicht zu Hause sind. Sie bieten ihr Auto beim Fahrdienst an oder vermieten Haushalts- und Gartengeräte. Werden Ressourcen geteilt, haben unter dem Strich alle mehr davon. Und weil Teilen unter Freunden umso schöner ist, haben die DEVK und die Sparda-Banken 2016 ihre über 25-jährige Partnerschaft auf ein neues Level gebracht.

Teilen, was verbindet

Ab sofort unterscheiden der grüne Versicherer und die blauen Genossenschaftsbanken nicht mehr „meine“ und „deine“ Kunden, sondern arbeiten für „unsere“ Kunden zusammen – das sind rund 8 Millionen Menschen. Auf der Internetplattform www.doppelt-zufrieden.de kann

sich jeder von ihnen von den Versicherungs- bzw. Finanzdienstleistungen des anderen Partners überzeugen und ganz bequem einen Beratungstermin vereinbaren.

Die Kampagne zeigt eine Serie sympathischer Menschen mit blauen und grünen Einkaufstüten, einem blauen und einem grünen Schuh, blauen und grünen Muffins usw. Tenor aller Motive: Warum wählen? Am besten greifen Sie zu Grün und Blau im Doppelpack! Davon profitieren alle: Die Kunden können sich darauf verlassen, dass sie zu leistungsstarken Angeboten gewohnt gut beraten werden. Immer persönlich und ganz in ihrer Nähe. Und die DEVK und die Sparda-Banken gewinnen auf beiden Seiten sympathische Neukunden und kurbeln nicht zuletzt ihr Wachstum an.



Auf einmalige Weise verbunden

Dabei wächst im Grunde nur das noch enger zusammen, was schon zusammengehörte, seit Eisenbahner die DEVK und die Sparda vor über 120 Jahren gründeten. Seit den 1970er Jahren stehen die Leistungen beider Unternehmen auch Privatkunden offen. Die DEVK ist bis heute ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit geblieben, auch die zwölf Sparda-Banken leben nach wie vor die Werte der genossenschaftlichen Gemeinschaft.

Heute beschäftigt die Bankengruppe rund 6.500 Mitarbeiter und zählt mehr als vier Millionen Kunden. Sie können durch den Erwerb eines Genossenschaftsanteils Mitglied ihrer Bank werden. Fast jedes fünfte Mitglied einer genossenschaftlichen Bank in Deutschland ist Mitglied bei einer der Sparda-Banken. Sie unterhalten über 400 Geschäftsstellen und Filialen – in fast jeder zweiten gibt es einen Bankbetreuer der DEVK, insgesamt sind es rund 200. Die größten Beitragseinnahmen erzielt die Lebensversicherungssparte. So führten die Sparda-Banken der DEVK im Neugeschäft 2016 ein Lebensversicherungsvolumen von rund 85 Millionen Euro zu.

Für doppelte Zufriedenheit

Doch nicht nur die gemeinsame Geschichte und die Art, die Dinge anzupacken, verbinden Versicherer und Banken. Beide sind überzeugt, dass der Mensch im Mittelpunkt ihrer Leistungen stehen muss. Mitglieder und Kunden von DEVK und Sparda-Banken teilen dieselben Erwartungen: Fairness, Preiswürdigkeit, persönliche Beratung und starke Leistungen. Dank der neuen Kampagne sollen noch mehr Kunden mit fairen, preiswerten Produkten und persönlicher Betreuung rundum zufrieden sein. Schon jetzt freuen sich die DEVK und die Sparda-Banken regelmäßig über Bestnoten ihrer Kunden. Im Kundenmonitor Deutschland belegen sie den Spitzenplatz unter den Banken – und das seit 23 Jahren!

Die Gemeinschaft zählt

Gleichzeitig engagieren sich beide Partner nachhaltig und vielseitig für das Zusammenleben und den Zusammenhalt der Menschen in ihrer Region. Die DEVK etwa als Veranstalter des Kölner Weltkindertags, bei den deutschlandweiten Tatkraft-Tagen oder mit dem Spendenportal „Pack mit an“. Die Sparda-Banken führen unter www.gemeinsam-mehr-als-eine-bank.de den gemeinnützigen Einsatz der zwölf Banken unter einem Dach zusammen: Von der Kinderhilfsaktion Herzenssache über HALLO HELFER zur Unterstützung von Krebspatienten bis hin zur Aufklärungskampagne SpardaSurfSafe.

Die DEVK-Vorteile auf einen Blick

- ✓ überzeugende Produkte zu fairen Bedingungen und Preisen
- ✓ flexible Jahresverträge und Anlagepolitik mit nachhaltiger Wertentwicklung
- ✓ schnelle Schadenregulierung
- ✓ attraktiver Bündelungsrabatt – für den auch das SpardaGirokonto zählt

Die Vorteile der Sparda-Banken auf einen Blick

- ✓ günstiges Girokonto mit vielen Extras
- ✓ attraktive Dividende für Mitgliedsanteile
- ✓ immer günstige Konditionen
- ✓ faire Beratung in bundesweit 430 Filialen
- ✓ Bargeld an über 2.900 Geldautomaten



Mehr zur Partnerschaft von DEVK und Sparda-Banken erfahren Sie unter www.doppelt-zufrieden.de – oder natürlich bei Ihrem DEVK-Berater und in Ihrer Sparda-Bank.

An das Werkzeug, fertig, los!

ENGAGEMENT

Die DEVK-Tatkraft-Tage haben inzwischen Tradition. Seit 2014 kommen DEVK-Mitarbeiter bei Projekten für den guten Zweck deutschlandweit ins Schwitzen. Das Ergebnis der fünf Tatkraft-Tage 2016 kann sich wieder einmal sehen lassen: Zwischen Juli und November engagierten sich rund 160 Mitarbeiter aus dem Innen- und Außendienst in mehr als 1.000 Arbeitsstunden vor allem für Kinder und Menschen mit Behinderung. Dafür stellt die DEVK die Helfer für einen Tag von der Arbeit frei und unterstützt die Aktionen auch finanziell.



TATKRAFT TAGE



01.07.2016

Dillingen – Unkraut raus, Buchsbäume rein

Ein gelungener Auftakt: Mitarbeiter der Regionaldirektion Saarbrücken erfüllen 150 Kindern der „Kindertagesstätte Heilig Sakrament“ einen echten Herzenswunsch. Sie verhelfen dem in die Jahre gekommenen Außenspielbereich zu neuem Glanz. Auf dem Plan stehen Rasen mähen, Unkraut jäten, Buchsbäume pflanzen, Rollrasen verlegen, Außenschränke und Bänke bauen – kein Stein bleibt auf dem anderen.

10.08.2016

Torgau – Tierschutz und bunte Spielgeräte

Der „Reitverein Lützower Jäger e.V.“ bietet nicht nur Pferden ein Zuhause, sondern auch vielen anderen herrenlosen Tieren. Tatkraftige Unterstützung erfahren die eh-

renamtlichen Betreiber von Mitarbeitern der Regionaldirektion Dresden. Sie gestalten den angrenzenden Spielplatz kindersicher, streichen und verschönern das Aufenthaltsgebäude für die Kinder, die in ihrer Freizeit die Tiere versorgen.

20.09.2016

Berlin – Schöner spielen im Görlitzer Park

Schon seit über 30 Jahren gibt es den „Kinderbauernhof auf dem Görlitzer e.V.“ – die Zeit ist reif für dringende Renovierungsarbeiten. Einen Tag lang ist das engagierte Tatkraft-Team zwischen Ponys und Ziegen, Unkraut und Fahrrädern zugange. Mitarbeiter der Regionaldirektion Berlin streichen die Werkstatt, pflanzen Hecken, erneuern den Zaun und arbeiten im Garten.

26.10.2016

Wunstorf – Feste feiern bei Schnee, Eis und Regen

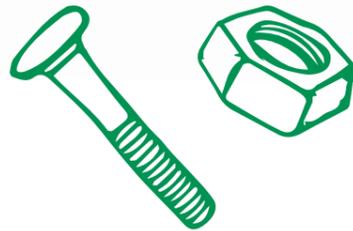
Die „Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Seelze e.V.“ bietet Menschen mit geistiger Behinderung und ihren Angehörigen Hilfe und Unterstützung. Mitarbeiter der Regionaldirektion Hannover engagieren sich für die Bewohner der Wohnstätten Wunstorf. Gemeinsam richten sie aus einem alten Abstellraum im Innenhof einen gemütlichen, in frischem Glanz erstrahlenden Gemeinschaftsraum mit neuen Tischen, Bänken und einem Grill her.



04.11.2016

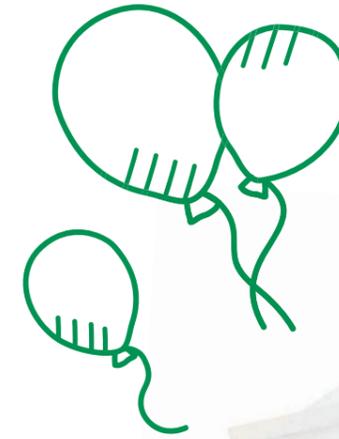
Fürth – Ein Gemeinschaftsraum für die „Pumas“

Im Kinderheim St. Michael leben Jugendliche aus sozial problematischen Verhältnissen. Damit sich die jungen Bewohner bei gemeinsamen Aktivitäten zukünftig wieder richtig wohlfühlen können, packen DEVK-Mitarbeiter der Regionaldirektion Nürnberg engagiert mit an: Für die Jungs-Wohngruppe „Pumas“ zaubern sie aus zwei renovierungsbedürftigen Zimmern mit vereinten Kräften, neuem Boden und frischer Farbe einen modernen Gemeinschaftsraum mit neuen Möbel.



*„Es ist spannend,
eine nicht alltägliche Arbeit
zu organisieren.
Das schweißst die Kollegen
ganz neu zusammen.“*

Nadine Mattern vom Tatkraft-Team



**Welt
kinder
tag in
Köln**

*Lassen Kinderherzen höher schlagen:
Über 8.000 mit Gas gefüllte Luftballons wechseln
am DEVK-Zelt auf dem Weltkindertag den Besitzer.*

**Tatkraft-Sonderaktionen****Weltkindertag mit Maus und Kasalla**

Bereits zum 22. Mal unterstützte die DEVK als Hauptsponsor die zentrale Veranstaltung zum Weltkindertag in Köln. Das Motto 2016 lautete: „Kindern ein Zuhause geben“. Auf die Familien warteten am 18. September viele Aktionen wie das beliebte DEVK-Würfelspiel, Kinderschminken, eine Riesenrutsche und jede Menge bunte Luftballons. Höhepunkte waren die Maus-Show mit ihren Lach- und Sachgeschichten und die Kölschrock-Band Kasalla.

Leichter lesen mit Fingerzeichen

Ein Jahr lang halfen Mitarbeiter der DEVK-Rechtsschutzversicherung in der Zentrale rund 20 Kindern einer Kölner Grundschule, ihre Lese-Rechtschreib-Schwäche zu überwinden. Die Schüler kamen zwei Mal pro Woche zu einem Training in das Gebäude der DEVK. Mithilfe einer pädagogisch erprobten Fingerzeichensprache übersetzten sie Schriftbilder in Laute und machten darin schnell riesige Fortschritte. Das erste erfolgreiche Trainingsjahr endete Mitte Juli 2016 mit einer fröhlichen Kinderparty.



Filme, Bilder und Neuigkeiten zu allen Tatkraft-Tagen finden Sie unter:
www.devk.de/tatkrafttage



Gerade Berufsanfänger machen sich oft keine Gedanken über die Gefahr einer Berufsunfähigkeit. Dabei haben sie im Ernstfall ein besonderes Vorsorgeproblem.

Damit kein Meister # vom Himmel fällt

BIOMETRISCHE RISIKEN

Junge Leute brauchen guten, aber bezahlbaren Schutz vor Berufsunfähigkeit. Seit 1. Juli 2016 bietet die DEVK sehr erfolgreich eine JobStarter-BU an.

Viele junge Leute befassen sich zum ersten Mal in ihrem Leben mit Versicherungen, wenn es ums erste eigene Auto geht oder die erste eigene Wohnung. Existenziell wichtig ist dagegen die Berufsunfähigkeitsversicherung (BU), so wie sie vom Gesetzgeber in dem Leitbild des Versicherungsvertragsgesetzes geregelt wird. Aber nur wenige Berufstaster denken darüber nach, was passiert, wenn sie aus gesundheitlichen Gründen ihren Beruf nicht mehr ausüben können – z. B. wegen einer Krebserkrankung, einer psychischen Erkrankung oder infolge eines Unfalls. Für die Betroffenen sind die Folgen oft gravierend, denn die staatliche Absicherung ist mit der Erwerbsminderungsrente knapp bemessen.

In jungen Jahren Beiträge sparen

Mit einer privaten Berufsunfähigkeitsversicherung können Arbeitnehmer ihr Einkommen absichern. Junge Leute zahlen wegen ihres Alters oft nur vergleichsweise niedrige Prämien. Die neue JobStarter-BU der DEVK bietet Auszubildenden und Arbeitnehmern zwischen 15 und 30 Jahren vollen Versicherungsschutz zum günstigen Preis. In den ersten fünf Jahren ist der Beitrag deutlich niedriger, danach erhöht er sich in kleinen Schritten und erst nach zehn Jahren erreicht er die konstante Höhe. Anschließend kann der Kunde im Rahmen der Nachversicherungsgarantie die Leistung erhöhen – ohne neue Gesundheitsprüfung.

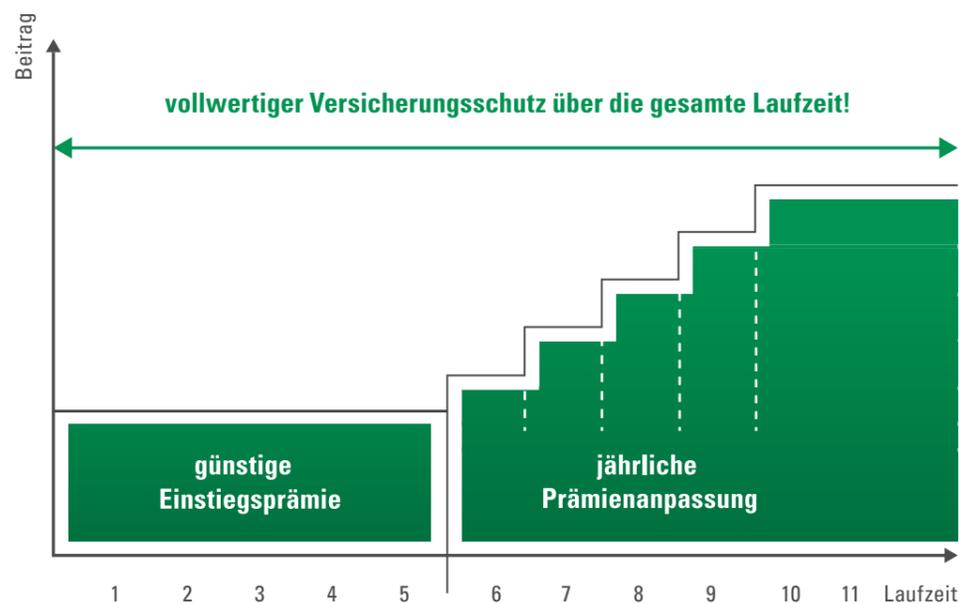
Berufsunfähig?
Ich?



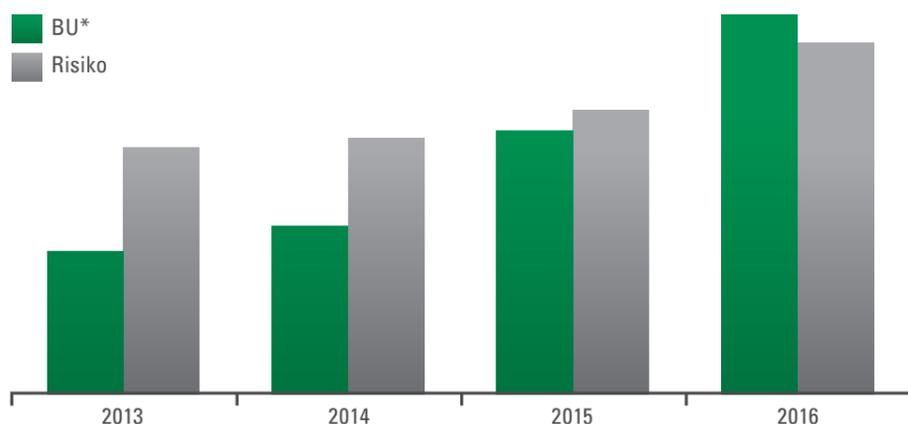
Ein Unfall ist schnell passiert. Die private Berufsunfähigkeitsversicherung sichert dann ein Einkommen.

Laut Statista liegt die Wahrscheinlichkeit, dass ein 20-Jähriger bis zur Rente mit 65 Jahren berufsunfähig wird, bei über 40 Prozent.

Die JobStarter-BU können sich auch Azubis leisten



DEVK-Neugeschäft von Berufsunfähigkeits- (BU) und Risikopolicen (Risiko)



* Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeitsversicherungen



Erfolgreich gegen den Branchentrend

Die Berufsunfähigkeitsversicherung erweist sich bei der DEVK als Verkaufsschlager. 2016 stieg die Anzahl der neu abgeschlossenen Policen gegenüber dem Vorjahr um 44 Prozent (Branche: 2 Prozent), die laufenden Beiträge legten um 40,4 Prozent zu (Branche: 5,3 Prozent). In der zweiten Jahreshälfte erzielte allein die neue JobStarter-BU über 3.000 Verträge.

Auch die Risikolebensversicherung behauptete sich mit 24,2 Prozent mehr Verträgen als im Vorjahr gegen den Trend (Branche: -3,3 Prozent). Die laufenden Beiträge legten mit 33,6 Prozent noch stärker zu (Branche: -3,0 Prozent).



Jeder 4. Arbeitnehmer wird berufsunfähig.



Quelle: GDV

Viele junge Arbeitnehmer unterschätzen das Risiko, berufsunfähig zu werden.



DEVK-Regionaldirektionen



DEVK-ServiceNetz

Unsere Servicenummern (gebührenfrei aus dem deutschen Telefonnetz)

Service Telefon	0800 4-757-757	Anwaltsberatung	0800 4-959-959
Schadenservice	0800 4-858-858	Schadenhilfe Rechtsschutz	0800 4-959-969
Service Telefon Leben	0800 4-656-656	Pannen- und Reise-Hotline	0800 4-181-818

E-Mail info@devk.de • Fax 0221 757-2200 • Internet www.devk.de • www.facebook.com/devk

DEVK-REGIONALDIREKTIONEN

10785 Berlin, Schöneberger Ufer 89

Tel.: 030 25487-0, E-Mail: berlin@devk.de

01069 Dresden, Budapester Straße 31

Tel.: 0351 4699-0, E-Mail: dresden@devk.de

99084 Erfurt, Juri-Gagarin-Ring 149

Tel.: 0361 6761-0, E-Mail: erfurt@devk.de

45128 Essen, Rüttenscheider Straße

Tel.: 0201 7243-0, E-Mail: essen@devk.de

60327 Frankfurt am Main, Güterplatz 8

Tel.: 069 75303-0, E-Mail: frankfurt@devk.de

22767 Hamburg, Ehrenbergstraße 41 – 45

Tel.: 040 3810-30, E-Mail: hamburg@devk.de

30161 Hannover, Hamburger Allee 22 u. 24

Tel.: 0511 3399-0, E-Mail: hannover@devk.de

76137 Karlsruhe, Nebeniusstraße 30 – 32

Tel.: 0721 3552-0, E-Mail: karlsruhe@devk.de

34117 Kassel, Grüner Weg 2 A

Tel.: 0561 7205-0, E-Mail: kassel@devk.de

50668 Köln, Riehler Straße 3 (am Ebertplatz)

Tel.: 0221 757-0, E-Mail: koeln@devk.de

55116 Mainz, Gärtnergasse 11 – 15

Tel.: 06131 243-0, E-Mail: mainz@devk.de

80335 München, Hirtenstraße 24

Tel.: 089 55110-0, E-Mail: muenchen@devk.de

48143 Münster, Von-Steuben-Straße 14

Tel.: 0251 5903-0, E-Mail: muenster@devk.de

90443 Nürnberg, Essenweinstraße 4 – 6

Tel.: 0911 2365-0, E-Mail: nuernberg@devk.de

93055 Regensburg, Richard-Wagner-Straße 5

Tel.: 0941 79608-0, E-Mail: regensburg@devk.de

66111 Saarbrücken, Trierer Straße 16 – 20

Tel.: 0681 4006-0, E-Mail: saarbruecken@devk.de

19053 Schwerin, Wismarsche Straße 164

Tel.: 0385 5577-0, E-Mail: schwerin@devk.de

70190 Stuttgart, Neckarstraße 144 – 146

Tel.: 0711 6668-0, E-Mail: stuttgart@devk.de

42103 Wuppertal, Friedrich-Engels-Allee 20

Tel.: 0202 493-20, E-Mail: wuppertal@devk.de

Bestellformular

Bitte schicken, faxen oder mailen Sie dieses Formular an die:

DEVK Versicherungen

Zentrale
Herrn Daniel Over
Riehler Straße 190
50735 Köln

ICH INTERESSIERE MICH FÜR

- den **DEVK-Geschäftsbericht 2016**. Dieser enthält den Abschluss des Lebensversicherungsvereins und des Sachversicherungskonzerns sowie die Einzelabschlüsse der darin einbezogenen Versicherungsgesellschaften.

Vordruck-Nr. D06100-016

- weitere _____ Exemplare des **DEVK-Magazins „Zeit für Menschen“ 2016**

Vordruck-Nr. D06100-116

Bitte senden Sie die kostenlose(n) Broschüre(n) an folgende Adresse:

Herrn/Frau

Vtp-Nr.

Straße

PLZ/Ort

ODER ALS GRATIS-DOWNLOAD



Unsere Broschüren können Sie **kostenlos als PDF** im Internet herunterladen. Scannen Sie einfach den QR-Code oder öffnen Sie

www.devk.de/unternehmensberichte

Folgende Broschüren stehen Ihnen dort auf Englisch zur Verfügung:

- Einzelabschluss
DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. 2016
- Einzelabschluss
DEVK Allgemeine Versicherungs-AG 2016
- Einzelabschluss
DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG 2016

IHRE ANSPRECHPARTNER

Daniel Over

E-Mail daniel.over@devk.de

Telefon 0221 757-1255

Fax 0221 757-391255

Günter Külheim

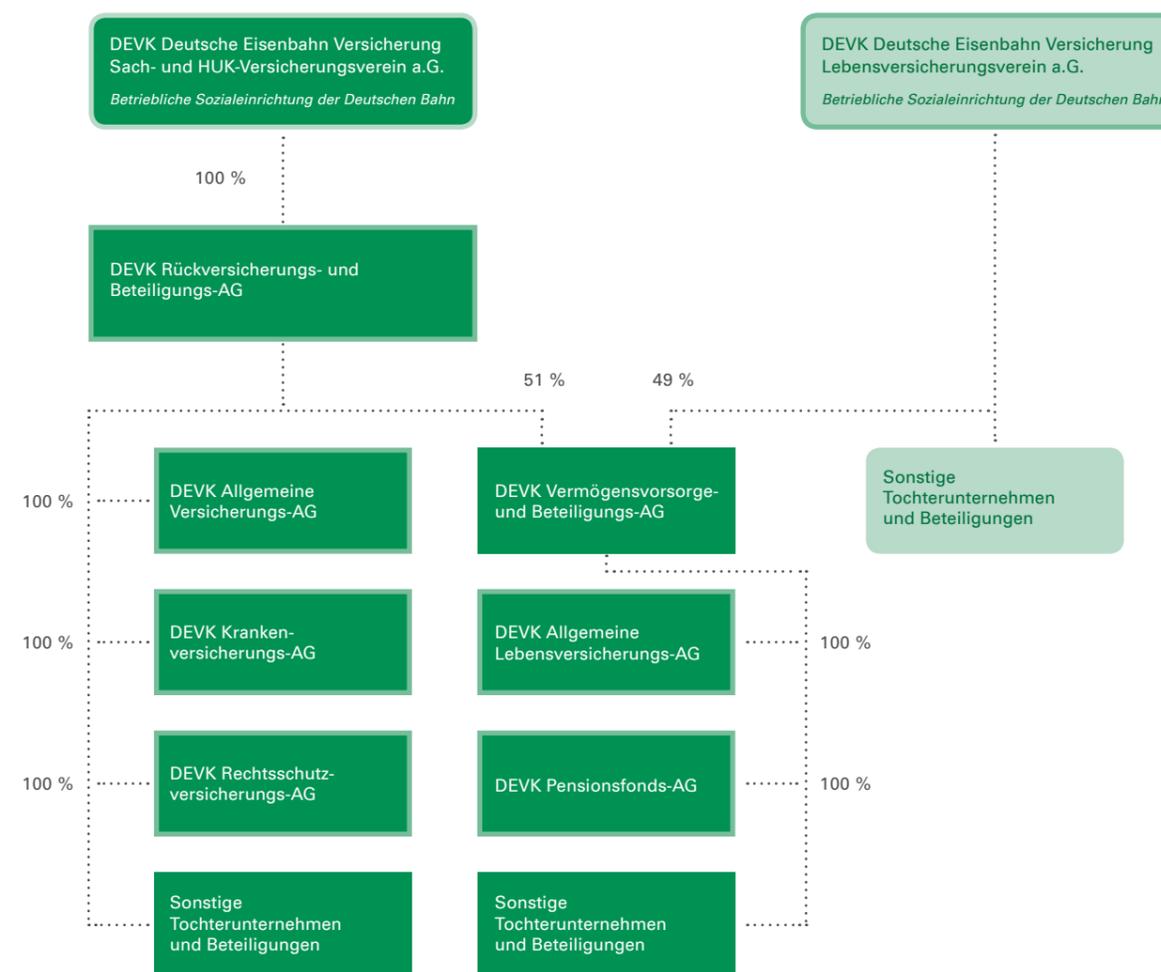
E-Mail guenter.kuelheim@devk.de

Telefon 0221 757-1292

Fax 0221 757-391292



Organigramm



Stark umrandete Felder kennzeichnen Versicherungsunternehmen und den Pensionsfonds im Inland.

IMPRESSUM

DEVK Versicherungen

Unternehmenskommunikation und Direktvertrieb

Riehler Straße 190, 50735 Köln

E-Mail: presse@devk.de

Verantwortlich: Maschamay Poßkel

Redaktionelle Inhalte: Eva Maria Pfeiffer, Maschamay Poßkel

Konzept und Gestaltung: Sascha Hippe, Kerstin Neu

Umsetzung: Atelier Steinbüchel & Partner, www.atelier-steinbuechel.de

Fotografie: flashfotos.de – Manfred Daams/Jürgen Naber (Seiten 1 - 4, 6, 8, 10, 12 - 15, 20 - 25, 30, 32 - 39)

mediathek.deutschebahn.com – Marcus Ewers (Seiten 40 - 43) / Max Lautenschläger (Seite 43) / Pablo Castagnola (Seiten 41 - 43)

huth-wenzel.de – Huth + Wenzel (Seiten 44 - 46)

robertinonikolic.com – Robertino Nikolic (Seiten 52 - 53)

Wir machen Ihr Problem
ZU UNSEREM.

6.000
Mitarbeiter
im Innen- und Außendienst

1.250
Geschäftsstellen
bundesweit

1,1 Millionen
regulierte Schäden
und Leistungsfälle
im Jahr 2016

DEVK VERSICHERUNGEN

Zentrale
Riehler Straße 190
50735 Köln

Service Telefon: 0800 4-757-757
(gebührenfrei aus dem deutschen Telefonnetz)

Fax: 0221 757-2200
E-Mail: info@devk.de
www.facebook.com/devk

www.devk.de

